

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 214.

Halle, Dienstag den 14. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Zum Humboldtfeſt in der alten und neuen Welt.

Von Emil Nittershaus.

John Jahr zurück, da jauchzten wir im Herbst bei einem hohen Feſt.  
Bereint die Deutschen dort und hier, in Nord und Süd, in Ost und West,  
In einem Geiſt, ſo weit gepocht des deutschen Herzens feiſcher Schlag!  
Wo deutſcher Laut erklingen mochte, war Alles Eins am Schillertag!  
„Hoch Schiller!“ Dieſer eine Ruf bei Alt und Jung, bei Groß und Klein!  
Der uns den „Bell“ und „Pofa“ ſchuf, die „Näuber“ und den  
„Wallenſtein“

Er lebte auf in jeder Bruſt, im Bürgerhaus, am Fürſtenthor!  
Wir fühlten uns, o Himmelsluft, als Kinder einer Nation!  
Das war nicht um des Dichters Kunſt, ſo fehr ſie aller Kränze werth;  
Das war nicht, weil der Muſen Guſt den Sänger ſingen hat gelehrt;  
Das Eine war's, daß der Poet ein Prieſter an des Lichts Altar,  
Daß er des freien Geiſtes Prophet und ſeines Volkes Johannes war!  
D, darum ſang ſein lautes Lob im freien Land der freie Mann.  
Und jöhrig ſeine Fauſt erhob der Sklave, der in Zwang und Bann!  
Der Farmer tief im Waldesgrund im rohen, holzgefügten Haus,  
Er ſuchte in der Abendſtund' das abgegriffne Buch heraus  
Und warf in's Feuer bürres Holz und laſ und laſ beim Flammenschein  
Und fühlte einmal noch mit Stolz ein Sproß von deutſchem Stamm zu ſein.  
Er ſiech vergnügt den ſtrupp'gen Bart — wie war ihm Herz und Sinn  
entflammt! —  
Durch Schiller neu geignigt ward, was aus dem deutſchen Markt  
entflammt.

Und wieder jezt ein Jubelſeſt und wieder einem Deutſchen gilt's!  
In Nord und Süd, in Ost und West ſein Lob, von allen Lippen quillt's!  
Wo üppig Farn und Palme ſprießt, wo ſchlüchtig die Gazelle ſpringt,  
Wo ſchon das Eis in Nadeln ſchießt, der Name Humboldt jauchzend  
klingt!

Im Sand der Wäſten, wo die Gruſt des großen Todten Leib umfängt,  
Am Rhein, wo in der Sommerluft am Nebenſtock die Traube hängt,  
Und drüben in der neuen Welt — o ſeht der Frohen bunte Reih'n!  
Der eine Name Humboldt fällt in jede Bruſt wie Sonnenſchein!

Wohl iſt von deutſchem Stamm der Mann und wir ſind ſtolz auf ſeinen  
Nuhn,  
Doch, was ſein Geiſt erforscht, erfann, das iſt der Menſchheit  
Eigenthum,

Und wie der Name Schiller hat geignigt, was von deutſchem Schlag,  
So ſchreib' auf der Geſchichte Blatt mit Flammen ein der heut'ge Tag:  
„Bereint durch eines Geiſtes Kraft war Nord und Süd und Ost und West!  
Es war ein Tag der Blüderſchaft der Völker, dieſes  
Humboldtfeſt!“

Ein edler Mann die Worte ſchrieb: „Die meines Stammes und verwandte,  
Hab' mehr ſie als mich ſelber lieb, und mehr als ſie mein Vaterland,  
Und lieber als mein Vaterland ſoll mir die ganze Menſchheit ſein!“ —  
D, grabt es heut' mit feſter Hand, Ihr Alt, in Eure Seelen ein!  
Ob ihn auch deutſches Land gebar, der große Mann, des Wiſſens Held,  
Erungen hat er ſich, ſürwahr, das Bürgerrecht der ganzen Welt!  
Er war in jedem Reich zu Haus, im Bergesſchacht, im Sonnenraum,  
Er zog durch Sturm und Futhgebräus' und nicht um eitlen, leeren Traum!  
Mit klarem Aug' hat er geſchaut, gehoben manchen Schleiers Flor  
Und eine Welt uns aufgebaut, wie nie ein Forſcher noch zuvor! —

Doch ſieh', die Nummalweſen nah'n, das froſt'ge Lächeln im Geſicht,  
(Auch Pfaffenzug und Thorenwahn, doch von den Narren ſpricht man  
nicht!)

Die Weißen, die, im Kleinen groß, doch nie erſpäh'n der Dinge Kern,  
Sie laſſen ihre Weißeit los: „Für Humboldt! Ei, den alten Herrn!  
Den Forſcher lobt die Wiſſenſchaft, doch wißt, wenn's Euch auch unbequem,  
Schon hat ihn ander Geiſter Kraft doch überholt in dem und dem!“  
Sie rechnen's an den Fingern her die kalten Klugen tiefelehrt,  
Und jeder denkt bei ſich, er wär' wohl eines Humboldt's Ehren werth! —  
Wir kennen's längſt, daß led und dreißt die Kleinheit ſolche Trumpe ſpielt!  
Was wüßte ſie von Humboldt's Geiſt, der eine Welt im Spiegel hielt!  
Und dieſer Geiſt, derſelbe nur, er zeugte des Gedankens Keim,  
Der aus dem Schädel Schiller's fuhr in Lieb und Bild, in Wort und Reim  
Hinein in Nacht und Nebelbunſt! Es war Erguß von gleicher Kraft!  
Des Einen Werkzeug hieß: die Kunſt; des Andern Schwert: die Wiſſenſchaft.  
Der Forſcher zog durch manch' Geſitt', von Land zu Land, von Stamm  
zu Stamm

Und wob zu einem Rieſenbild die tauſend Bilder wunderſam,  
Und ſchrieb, die Mapp'e auf dem Knie, was er in weiter Welt geſehn;  
Der Dichter ließ die Phantafie für ſich hinaus auf Reiſen gehn.  
Der Dichter ſchritt zum Volke hin, ſein Herzblut durch die Lieder rauſcht;  
Der Forſcher hat mit weiſem Sinn den Herzſchlag der Natur belauſcht;  
Die alten Zeiten — wunderbar, wie ſie des Dichters Ruf erweckt!  
Was war, bevor die Menſchheit war, der Forſcher hat es aufgeſeht.  
Wenn jener auf dem Fühlgepferd ſich aufwärts hob zum Sonnenland,  
Der Forſcher tief im Grund der Erd' vor Schutt und Moder ſinnen ſtand.  
Zur Höhe der, zur Tiefe der! — Aus Jovis Hand die Wölge reiſt  
Der Dichter, holt ſie mutig her! Im Lichte der Erkenntniß weiſt  
Der Andre uns, was falſch und leer, was Trug, ob's hoch und heilig  
heiſt

Und beide würdig gleicher Ehr' und beide Kind von einem Geiſt!

Um dieſes Geiſtes willen heut' ein Humboldtfeſt und drum allein!  
D, mög' das frohe Glasgeläut' des Geiſtes Dſterläuten ſein!  
Dem Pred'ger dieſes Geiſtes ſtocht den Kranz die Welt am Schillertag,  
Und als ſein „Marſhall Vorwärts“ foht ein Humboldt klüh, mit  
wucht'gem Schlag!

Drum heut' ein Feſt für Humboldt's Geiſt! — Beim Bild des Großen  
könn' ihr's ſeh'n,  
Da ſieht's: „Es ärgert ſie zumeiſt, am meiſten, wenn wir vorwärts geh'n!“  
Ja, vorwärts denn! Die Schranken fort, die Menſchen trennen dort  
und hier!

Die Brüderſchaft ſei Loſungswort, die Freiheit ſei das Siegespanier!  
Im freien Geiſt die Völker eins! Wir rufen's in die Welt hinaus:  
Nur in dem Glanz des Sonnenſcheins gebeh't des Glückes Blumenſtrauß!  
Du alte Welt, die Ketten brich und ſei den Freien zugeſellt!  
Du alte Welt, erneue dich und werde eine neue Welt!  
Du neue Welt, wir rufen's zu dir aus der meerumwogenen Stadt:  
D, werde frei im Geiſte du, daß deine Freiheit Dauer hat!  
Dann wird des Friedens Palme weh'n in Nord und Süd, in Ost und  
Weſt! —

D, laß, Geſchick, uns bald erſteh'n den Segen aus dem Humboldtfeſt!

Das vorsehende, in Folge einer Aufforderung des Humboldt-Fest Comité zu New-York verfaßte und soeben in der Gartenlaube erschiene Gebicht huldigt in würdiger Weise der Erinnerung an den Tag, an welchem der große Forscher und Eroberer auf dem Gebiete des Geistes und der Civilisation das Licht erblickte und der an so vielen Orten der alten und neuen Welt festlich begangen wird. Auch aus hiesigen Kreisen ist zu Ehren dieses Tages eine Kundgebung erfolgt, die eine weniger äußerliche, aber nachhaltigere Beteiligung an der Feier ins Auge faßt und die wir nachstehend hier noch einmal für Alle, welchen der Name Alexander von Humboldt ein ehrwürdiges und unvergessliches ist, zur Deffentlichkeit bringen.

### Aufruf.

Bei der regen Theilnahme, welche unsere Stadt an Ereignissen von vaterländischer und wissenschaftlicher Bedeutung stets an den Tag gelegt hat, glauben die Unterzeichneten im Sinne vieler ihrer Mitbürger zu handeln, wenn sie die Hand dazu bieten, den hundertjährigen Jahrestag der Geburt Alexander von Humboldt's (den 14. September) auch in unserem Kreise nicht unbeachtet vorübergehen zu lassen. Nicht zu Festlichkeiten

### Deutschland.

**Berlin, d. 12. Sept.** Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen ordentlichen Professor der Zoologie an der Universität zu Gießen, Dr. August Dillmann, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität hieselbst zu ernennen, sowie dem ordentlichen Professor Dr. Grunert in Greifswald den Charakter als Geheimer Regierungsrath und dem ordentlichen Professor Dr. Vernice ebenfalls selbst den Charakter als Geheimer Medizinalrath zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die vom Könige genehmigte kirchliche Gemeindeordnung für die evangelischen Gemeinden im Bezirk des Consistoriums zu Wiesbaden. Es soll mit der Einführung der neuen Ordnung, durch welche in dem Bekenntnißstand der Gemeinden und in ihrer Stellung zur Union nichts geändert wird, unverzüglich vorgegangen werden. Sobald hiernach eine rechtlich geordnete Vertretung der Gemeinden hergestellt sein wird, erwarte der König fernere Vorschläge wegen Einrichtung von Kreisynoden und einer Bezirksynode, um unter Mitwirkung derselben die Gemeindeordnung zu revidiren und die weitere kirchliche Verfassung festzusetzen.

Mit den Vorlagen für den Landtag wird wirklich von einigen Zeitungen Hocuspocus getrieben, den einen Tag treten sie mit Bestimmtheit auf, den andern verschwinden sie wie ecomotiv. Bald soll das Unterichts-gesetz an die neue Kreisordnung anschließen, bald selbstständig, bald zurückgelegt sein. Der „Rheinischen“ wird auch von einem Ministerverantwortlichkeits-gesetze geschrieben. Die „Nat.-Ztg.“ hält es nicht der Mühe werth, diese Mittheilung zu widerlegen. Sie sagt: „Wenn außer dem Budget, der Kreisordnung und dem Unterichts-gesetz noch irgend welche größere Vorlagen gemacht werden sollten, so würde die Regierung damit nur die Verwirklichung ihrer wiederholt in der feierlichsten Weise kundgegebene Absicht, die Sitzungen des Landtags nicht über den Schluß des laufenden Jahres auszudehnen und den Reichstag bald nach Beginn des neuen Jahres einzuberufen, selbst vereiteln.“ Die „Nat.-Ztg.“ fürchtet also, daß es des Guten zu viel werden könnte und der emharras de richesse den Landtag erdrücke. Allerdings würden die drei genannten Gesetzesvorlagen mehr als ausreichend sein, um den Landtag drei Monate vollauf zu beschäftigen. Leider ist mit ziemlich mathematischer Gewissheit vorauszusehen, daß von den Vorlagen nur eine, das Budget, zu Stande kommen wird. Hier spielt das Herrenhaus nur eine untergeordnete Rolle. Sind das Schulgesetz und die Kreisordnung liberal, so können sie möglicher Weise das Unterhaus passen, denn die Abstimmungen zeigen ja trotz des allgemeinen Gleichgewichts immer noch eine gewisse Neigung nach der liberalen Seite hin, wenn auch oft nur mit 2-3 Stimmen. Sind sie illiberal, so kann dem Lande nicht daran liegen, daß die Session sich fruchtbar erweist. Die Reform des Herrenhauses bedingt alle anderen Reformen.

Die „Voss. Z.“ schreibt: Wie wir vernehmen, hat der Magistrat, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, an der gar nicht zu zweifeln ist, nunmehr beschlossen, dem in Berlin am 6. und 7. Dec. tagenden Deutschen Protestantenverein die städtische Turnhalle für seine Verhandlungen zur Verfügung zu stellen, so wie auch eine solche Einrichtung in der Turnhalle zu genehmigen, daß darin die Eröffnung des Gottesdienstes wird abgehalten werden können. Für die Predigt am ersten Tage war schon früher Ober-Hofprediger Doctor Schwarz aus Gotha, für die am 2. Tage Herr Prediger Schiffmann aus Ettlin in Aussicht genommen und haben Beide auf das Entgegenkommenste sich bereit erklärt, auch in der Turnhalle die Predigt zu halten. Es wirkt in der That ein großes Licht auf unsere kirchlichen Zustände, daß zwei so angeesehenen Geistlichen die evangelischen Kirchen Berlins verschlossen bleiben müssen und daß ein Verein, welcher sich die Durchführung der Grundsätze der Reformation „auf dem Grunde des evangelischen Christenthums“ zur Aufgabe macht, in der Turnhalle Unterkunft suchen muß. Um so mehr ist aber auch die Erwartung berechtigt, daß die evangelische Bevölkerung Berlins durch thatkräftige Unterstützung und lebhaftige Theilnahme an dem Protestanten-tage den aus allen Theilen Deutschlands eintreffenden Gästen und Abgeordneten der einzelnen Zweigvereine des Deutschen Protestantenvereins deutlich und unweifelhaft zeigen werde, daß die Sinnungen und Tendenzen des herrschenden Systems von der Berliner Bevölkerung nicht geteilt werden. Laune und Gleichgültigkeit gegen den auf solche Weise von den Kirchenbehörden geächzten Protestanten-tag würde geübt und benutzt werden als ein Zeichen, daß die Berliner

wollen sie einladen, sondern zu der Förderung von Unternehmungen im Geiste oder zur Ehre des Gelehrten. Es bieten dazu zwei Wege sich dar: die Unterstützung der, von der Berliner Akademie der Wissenschaften verwalteten Humboldt-Stiftung für Naturforschung und Reisen, oder Beiträge für das in Berlin zu errichtende Standbild Alexander von Humboldt's, Unternehmungen, welche an das Wirken und den Namen des größten Naturforschers sich knüpfen, der zugleich einen bestimmenden und umfassenden Einfluß auf das gesammte deutsche Geistesleben geübt hat, reden für sich selbst zu denen, welchen Wissenschaft, National-Bewußtsein und Pietät am Herzen liegen.

Indem die Unterzeichneten zur Empfangnahme von Beiträgen sich bereit erklären, bitten sie um nähere Bezeichnung, ob dieselben für die Humboldt-Stiftung, für welche bereits die hiesige naturforschende Gesellschaft eine namhafte Summe gezeichnet hat, oder für das Standbild bestimmt sind. Halle, den 9. August 1869.

von Voss, Oberbürgermeister. A. de Vary, Professor. Credner, Geh. Bergrath. Girard, Professor. H. Gaym, Professor. A. Niebeck. Dr. Otto Me. S. Knoblauch, Rector der Universität.

Bevölkerung gesonnen sei, sich das gegenwärtig in Kirche und Schule herrschende System gefallen zu lassen.

Ein avfallender Versuch, eine neue Bevormundung der Gemeinden durch die Geistlichen herbeizuführen, zeigt sich in einer so eben erschienenen Verfügung des Consistoriums der Provinz Brandenburg vom 23. Juli, in welchem dasselbe, im Verein mit den Regierungen zu Frankfurt a. D. und Potsdam, „um Anstoß erregende Denkmalsinschriften auf kirchlichen Begräbnißplätzen zu verhüten“, dem Geistlichen empfiehlt, entweder in öffentlichen etwa periodisch zu veröffentlichenden Publikationen allgemein oder durch persönliche Aufforderung in einzelnen Fällen die Hinterbliebenen der Verstorbenen zu veranlassen, Grabdenkmalschriften vor der Anfertigung des betreffenden Denkmals zunächst dem zuständigen Pfarramt zur Genehmigung vorzulegen, welches seinerseits sobald sich bei einer Inschrift Bedenken erheben, die Mitglieder des Gemeindefürsorge-Raths jedes Mal zuziehen wird.“ Eine Gesetzesbestimmung, auf welche sich dieser Versuch, eine Art kirchlicher Censur einzuführen, etwa gründen könnte, ist nicht angegeben; es ist nur von „der nach den bestehenden Rechtsverhältnissen unabweisbarsten Befugniß und Verpflichtung dazu“ die Rede.

Die Nachricht, daß ein „deutsches Königreich“ (Württemberg) den Eintritt in den Norddeutschen Bund demnächst begehren werde, wird auch in Wiener Blättern wiedergegeben. Man bringt dort Herrn von Warndörfer's Reise nach München und dessen Aubienz bei dem Könige von Bayern damit in Verbindung. (S. telegr. Dep.)

**Kassel, d. 9. September.** Unsere schwarze Parte ist äußerst rührig. Gestern tagten wieder 36 Anhänger Wilmar's in Angelegenheiten der Synode in Unterhausehusen diesmal fast ausschließlich Laien; nur sehr wenige Geistliche waren mit anwesend. Unter diesen war aber der Name Wilmar dreifach vertreten. Ueber das Resultat der gestrigen Versammlung wird geistlich Stillschweigen beobachtet. Außer dem Präsidenten des früheren Hefenvereins, Staatsrath Scheffer, sah man auch viele Mitglieder dieses Vereins in der Versammlung. Vielleicht halten es die Herren, die unter der Fahne eines heffischen Dreiebundes schon zweimal den Ueberzeugungen des Landes entgegen zu arbeiten versuchten, für angemessen, abermals in geschlossenen Gliedern aufzutreten. Von Hrn. Staatsrath Scheffer, der die Anhänger der Verfassung von 1831 in einem offenen Brief bekanntlich „Empörer oder Verschwörer“ nannte, welche „schließlich im Rauben, Morden, Sengen, Brennen und anderen Scheußlichkeiten sich zu sättigen suchen“ würden, wäre wenigstens ein urwüchsiges Flugblatt gegen die Synodalverfassung zu erwarten. Hr. v. Mühl soll an den hiesigen Hrn. Superintendenten einen Erlaß zur Weiterverbreitung gerichtet haben, in welchem ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß man mit der Verordnung vom 9. August nicht im Mindesten einen Zwang auf das Bekenntniß üben wolle, und daß das Agitiren gegen diese Verordnung unnütz, weil gegen den ausdrücklichen Willen des Königs gerichtet sei. Ebenso hat, so hört man, das Consistorium zu Marburg eine Aufforderung erhalten, diejenigen Geistlichen, welche in ihrer Halsstarrigkeit gegen die Verordnung beharren, namhaft zu machen, damit man höheren Orts nöthigenfalls sich nach Substituten für die Herren umthun könne. Ganz vor Kurzem ist einem der eifrigsten Anhänger Wilmar's, dem ersten Prediger von Felsberg, Herrn Hoffmann, das Metropolitanat, welches derselbe bisher inne hatte, entzogen worden.

**Aus dem Großherzogthum Hessen, d. 8. Sept.** Der heffische Dualismus äußert mehr und mehr seine verderblichen Folgen, und nach der bevorstehenden Einführung des „Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund“ droht ein staatliches Schisma unerhörter Art zum Ausbruch zu kommen. Ausland im Sinne dieses Strafgesetzbuchs (§. 5 des Entwurfs) ist jedes nicht zum Norddeutschen Bund gehörige Gebiet, und als Ausländer gilt Jeder, der nicht einem der zum Norddeutschen Bund vereinigten Staaten angehört. Consequent reißt sich daran die Bestimmung des §. 6, daß ein Norddeutscher einer ausländischen Regierung zur Verfolgung oder Bestrafung nicht ausgeliefert werden darf. Die Bewohner der großherzoglich heffischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen werden demnach der Schwereprovinz Oberhessen gegenüber zu Ausländern gestempelt werden, und umgekehrt, und für den Norddeutschen Bund gewinnen die beiden erstgenannten Provinzen den Charakter des Auslandes, die Regierung in diesen beiden Provinzen aber nothwendigerweise die Stellung einer „ausländischen.“ Welche Anomalien hieraus erwachsen können, ist klar.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der am 9. Januar 1867 über das Privatvermögen des Kaufmanns **Hermann Schwenke** hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Halle a/S., den 6. Septbr. 1869.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Das zur Nachlassmasse der **Caroline Schmeil** gehörige, zu Dammendorf belegene Hausgrundstück nebst dem Ackerplan No. 77, No. 35 des Hypothekenbuchs, im gleichen der Bauplan No. 65 von 14 □ Ruthen, abgetheilt auf 480  $\mathcal{R}$ . und 32  $\mathcal{R}$ ., soll an Gerichtsstelle

am 22. September c.

Vormittags 11 Uhr

in Nr. 32 des Kreisgerichtsgebäudes vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Thümmel** in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Halle a/S., den 26. Juli 1869.  
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Subhastations-Patent.

Die dem **Julius Schröder** gehörige, bei Belleben beleagene und in unserm Hypothekenbuche Vol. IV. pag. 192 eingetragene Wasserühle nebst Zubehör, insbesondere mit einer grundsteuerpflichtigen Fläche von 7,52 Morgen, soll auf

den 20. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

an unserer Gerichtsstelle im Wege der notwendigen Subhastation versteigert werden.

Die Gebäude sind nach einem Nutzungswerthe von 35  $\mathcal{R}$ . und die dazu gehörige Fläche nach einem Reinertrage von 22,55  $\mathcal{R}$ . zur Gebäude- resp. Grundsteuer veranlagt.

Die Extracte aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein liegen in unserm Bureau zur Einsicht bereit.

Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Erkenntniß über Ertheilung des Zuschlags wird auf

den 30. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

an unserer Gerichtsstelle publicirt werden.

Alleben, den 4. September 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhrer von 207 1/2 Schachteln Sandbruchsteinen aus dem Steinbruche des Herrn **Rittergutsbesizers Fuß** in Bündorf, zum Neubau der Kirche in Bündorf, sollen im Wege der Minuscitation vergeben werden.

Hierzu ist Termin

am 17. September d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in der Schenke zu Bündorf anberaumt und werden qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Bündorf, den 8. September 1869.

Das Patronat der Kirche  
zu Bündorf.

### Restaurations-Verkauf.

Meine neu erbaute Restauration, verbunden mit einem Verkaufsladen, schön eingerichteter Kegelbahn und Garten, in Bitterfeld an der Halle'schen Straße nahe am Bahnhofe gelegen, will ich Familien-Verhältnisse halber sofort mit oder ohne Inventar preiswürdig verkaufen und habe dazu einen Termin auf den 25. September cr., Nachmittags 4 Uhr in meinem Locale angesetzt, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade, mit dem Bemerkten, daß ich auch vor dem Termine jeden Tag zum Abschluß des Kaufs bereit bin.

Bitterfeld, im September 1869.

Theodor Hartung.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen ca. 14 bis 15 000 Centner alte Schienen und Schienenenden, meist doppeltköpfigen Profils, an den Meißbietenden zu verkaufen. Offerten auf das ganze Quantum oder einen Theil desselben sind bis zum 1. October c. bei uns einzureichen. Verkaufsbedingungen und ein Verzeichniß der auf den einzelnen Stationen lagernden Vorräthe werden auf portofreie Anfragen übersandt.

Magdeburg, den 6. September 1869.

Directorium.

## Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. September, 16. Decbr., 16. März und 16. Juni mit Prämien von

Fres. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc.

Jede Obligation wird mindestens mit Fres. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse u. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M. zu haben, und zwar zum Preise von: Fres. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.

## Böhmische Braunkohlen.

Nachdem unsere böhmischen Braunkohlenwerke nunmehr durch Eisenbahnfränge in directe Verbindung mit der Aegia-Teplitz-Durer Eisenbahn gebracht und die Förderrichtungen auf den Werken derortia getroffen sind, daß wir jedes beliebige Quantum Kohlen, sei es von unserem Bohemia-Werke bei Wodlan oder von unserer Segen-Gottes-Beche bei Illersdorf liefern können, bitten wir die Reflectanten auf unsere Kohlen sich wegen des Weiteren an unseren Geschäftsleiter in Aufsig a/Elbe, Herrn **Hermann Behnisch**, zu wenden.

Dessau, im August 1869.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

## Glycerin-Seife

u. 5 Gr. empfiehlt

von Santarelli Pietro in Wien,

vorzüglichstes Fabrikat, à St. 2 1/2, 3 1/2

Hermann Reinicke, Leipzigerstr. 11.

## Echt schwedische Zündhölzer à Pack 2 1/2 Gr., für 1 $\mathcal{R}$ .

13 Pack, empfiehlt

Hermann Reinicke, Leipzigerstr. 11.

## Meerschaum-Cigarrenspitzen

in größter Auswahl billigt bei

Hermann Reinicke, Leipzigerstraße 11.

### Gasthof mit Brauerei.

In einem hübschen Dorfe von 200 Häusern bei Erfurt ist der alleinige, recht nahehafte Gasthof mit Brauerei und Garten für den billigen Preis von 3000  $\mathcal{R}$ . zu kaufen, 2000  $\mathcal{R}$ . können darauf stehen bleiben. Die Gebäulichkeiten sind in gutem Stande, mit 4 Kellern, 1 Tanzsaal, 3 Gaststuben, 2 Fremdenstuben, 6 anderen heizbaren Stuben, 1 großen Küche, 1 großen Speisekammer, mehreren kleineren Kammern und Geräumllichkeiten, 1 Scheune, zu 100 Pferde Stallung, 1 überbauten Regalbahn und großem Hofraum versehen. Die Brauerei und Gastgeschäft wird Schwunghaft betrieben u. liegt der Gasthof mitten im Orte an zwei lebhaften Chausseen und ist 10,000  $\mathcal{R}$ . werth. Nähere Auskunft ertheilt Frau **P. W.** poste rest. Erfurt.

Ein cautionsfähiger Vertreter wird für ein auswärtiges Bankinstitut für hiesigen Platz gesucht. Gef. Offerten sub C. B. 490 beliebe man franco an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a/M. zu senden.

Für ein neues, aber sicher gut rentirendes Bank-Institut werden noch Commanditäre mit und ohne thätigen Antheil gesucht. Offerten beliebe man franco unter C. A. 489 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a/M. zu senden.

Die Verwalterstelle mit Nr. R. R. # 36. poste rest. Mansfeld ist besetzt.

Auf dem Amte Großörner bei Hettstedt wird zum 1. October cr. ein tüchtiger Hofverwalter gesucht.

### Wichtig und Untrüglich!

In Schachteln nebst Gebrauchsanweisung à 10 Gr. versende ich ein äußerliches völlig unschädliches, in wenigen Tagen sicher helfendes Hausmittel gegen das lästige Hautjucken (trockene Krätze u.).

Helmstedt bei **W. Gemprich**, Erfinder.

Vom 1. October ab kann ein junger Landwirth als zweiter Verwalter, jedoch vorläufig ohne Gehalt, oder als Volontair placirt werden. Näheres durch Herrn **Wilhelm Dammann**, Rannische Straße Nr. 18, Halle.

Pensionäre, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, erhalten liebevolle Wartung, Pflege, Nachhilfestunden, Musikunterricht, und dafern es junge Damen sind, auch Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten, sowie in der Hauswirthschaft, in einer sehr achtbaren Familie. Wo? sagt der Sekretär **Bleeser** zu Halle, H. Sandberg 3.

Auf ein Gut in der Nähe von Eisleben wird ein Verwalter sofort oder zum 1. October gesucht.

Gehalt 100 - 110 Thaler. Meldungen im „goldenen Löwen“ in Eisleben.

Wir bezahlen für Kaufkräben für diese und nächste Campagne neun Silbergroßen p. Str. und bewilligen außerdem 15 % Eräbern und 5 % Köpfe.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich im Comptoir unserer Fabrik zu melden.

Zuckerfabrik Stöbzig, den 9. Sept. 1869.

**Eduard Eye & Comp.**

### Schafvieh-Verkauf.

75 Stück Schaaf,  
75 „ Erstlingshammel und  
200 „ Lämmer  
verkauft das Amt Leimbach b. Mansfeld.

# Das Herren-Garderoben-Magazin

von  
**M. Albrecht, Markt im Rathhaus,**

bietet einem geehrten Publikum eine **grosse Auswahl** seiner und **gut gearbeiteter Winteranzüge**, sowie **Ueberzieher in Ratinée, Double und Eskimos**, fein gefüttert, zu auffallend billigen Preisen. Die feinsten **Winterbeinkleider** von 3 Thlr. pro Stück an.

**Kinderanzüge** sowie **Schlafrocke** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**M. Albrecht, Markt im Rathhaus.**

42. Gr. Ulrichsstr. 1ste Etage. Für Wiederverkäufer:  
**Engros-Lager v. Kurz- u. Galanteriewaaren, Posamentierwaaren, Wollgarne, Hanfzwirne etc.**  
Billige Preise. **C. F. Ritter.**

Auswärt. Ordres: Franco gegen Franco.

**Halb Havanna-Cigarren,**  
à mille 12 *fl.*, 25 Stück 10 *fl.*, empfiehlt die **Cigarren-Fabrik**  
**Eugen Böhmer,**  
Halle a/S., Leipzigerstraße 104.

Spezial-Netto-Casse incl. Verpackung.

Höchst beachtungswerth für Raucher.  
Sobald empfing eine Partie  
**echt importirter Havanna-Ausschuß-Cigarren**  
in vorzüglichen Qualitäten und empfehle dieselben à 18 *fl.* und 23 *fl.* pr. mille.  
**Eugen Böhmer.**

Leipzigerstrasse 18.

**Wollene Strickgarne, Vigogne, Estremadura, Nähseide, Hanfzwirne, Eisengarn**

Leipzigerstrasse 18.

empfehlen zu billigsten Preisen  
**Gebrüder Frank,**  
**Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- & Kurzwaaren.**

**Wein-Verkauf.**  
Wegen gänzlicher Auflösung unserer Weingrosshandlung verkaufen wir und unter den Einkaufspreisen unsere anerkannt **gute unverfälschte Weine**, und offeriren Bordeaux-Rothwein von 7½ *fl.* incl. Fl., Rheinwein von 6¾ *fl.* incl. Fl., so wie die feinsten Weine mit 3-7jährigem Flaschenlager zu den billigsten Preisen. — Verpackung nach auswärts aufs Billigste.  
**Gebr. Pursche, Merseb. Ch. 12 u. 13.**

Steinkohlen, Böhmisches Braunkohlen, Werschen-Weißenseifer Preisliste bei  
**Ferd. Schulze,**  
Magdeburger Chaussee Nr. 5.

**Salzfurth.**  
Sonntag den 19. September zum Gänse- u. Entenschießen und Ball laßt freundlichst ein  
**F. Riemer.**

**Brillen**  
mit den feinsten Krystallgläsern,  
**Nasenklemmer**  
von Gold, Glas, Silber und Stahl,  
**Lorgnetten**  
mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,  
**Fernröhre**  
für 1 und 2 Augen zum Umhängen,  
**Compass**  
in Bronze und Silber von 7½ *fl.* an,  
**Taschenthermometer**  
zur Reise von 15 *fl.* an empfiehlt  
**Otto Unbekannt,**  
großer Schlam 11.

**Centesimal-Waage,**  
Heu, Stroh etc. am billigsten gewogen!  
**Merseburger Chaussee 13.**

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stetige Zusendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

In meinem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:  
**Alex. v. Humboldt**  
und seine Bedeutung für Volksbildung. Eine Festschrift zu seinem hundertjährigen Geburtstag am 14. September 1869. Von Rud. Benzen. Gr. 8. Br. 6 Bog. Preis 10 *fl.*  
**H. Albrecht's** Buchhandlung in Berlin, 34. Taubenstraße 34.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, das heute Nachmittag mein innig geliebtes jüngstes Töchterchen **Valentine** im Alter von 1¼ Jahr, nach vierwöchentlichen Leiden an Erstickungen, in Folge hinzugetretener innerer Entzündungen, gestorben ist.  
Carolinenhof bei Kötzberg i. Pr., den 9. Septbr. 1869.  
**Welly Westphal geb. Clarus.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Schloß Pansin d. Stargard, d. 11. Septbr. Se. Maj. der König hat gestern Abend das Bivouak der Süddivision beritten und heute früh 8 Uhr den Bundeskanzler Grafen Bismarck empfangen. Der Geheimen Legationsrath v. Knechtel ist gestern hier angekommen. Nach Beendigung des heutigen Manövers erfolgt die Abreise nach Kreuz und Königsberg.

Kreuz, d. 11. Septbr., Nachmittags 2 Uhr. Se. Maj. der König ist soeben mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin hier angekommen. Graf Bismarck blieb in Drampke zurück. Der König hat seine volle Zufriedenheit über den ihm in der Provinz Pommern gewordenen Empfang, sowie über das zweite Armeecorps geäußert und viele Gnadenerweise erteilt. Der Kronprinz ist à la suite des Königin-Kürassier-Regiments, der Prinz Friedrich Wilhelm à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 2 geteilt worden. General v. Hindersin wurde zum Chef der pommerschen Artillerie-Brigade ernannt.

Königsberg i. Pr., d. 12. September. Der König ist nebst dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, den königlichen Prinzen und den fremdberrlichen Officieren gestern Abend 10 1/4 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen, wo dieselben von den Spigen der Behörden empfangen wurden. Der Weg vom Bahnhofe bis zum König. Schloße war brillant illuminirt und von einer dichten Volksmenge besetzt, welche den König mit unendlichem Jubel empfing. — Der Großfürst Nicolaus von Rußland wird heute hier erwartet; General v. Boyen und Oberstlieutenant Fürst Radziwill, welche zur Dienstleistung bei demselben commandirt sind, haben sich zum Empfang nach Eydtuhnen begeben. — Der König hat dem Kronprinzen den Stern zum Großcomthur des Hohenzollernordens verliehen.

Dresden, d. 11. Septbr. Nachdem das Manöver des sächsischen Bundes-Armeecorps heute beendet ist, begiebt sich der Kronprinz von Sachsen Nachmittags nach Königsberg, um auf Einladung des Königs von Preußen den dortigen Manövern beizuwohnen.

Dresden, d. 11. September. Der sächsische Gemeindevorstand hat in seiner heutigen Verammlung mehrere Beschlüsse wegen Revision der Gemeindeordnung im liberalen Sinne gefaßt; der Antrag Biedermann's auf Vorlegung einer freisinnigen Bezirksverfassung beim Landtage wurde einstimmig angenommen.

Hirke, d. 11. Septbr. Zum Landtags-Abgeordneten für den Wahlbezirk Samter-Birnbaum ist an Stelle des früheren Abgeordneten, Regierungsraths Krieger, der Candidat der national-liberalen Partei, Kiepert-Mariensfelde, mit bedeutender Majorität gewählt.

Stuttgart, d. 11. Septbr. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ bemerkt in die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht über angebliche Verhandlungen wegen Eintritts Württembergs in den norddeutschen Bund und über eine Militär-Convention mit Preußen.

Zuñerburg, d. 11. Septbr. Seit 12 Tagen herrscht wieder die Kinderpest in Polen; es ist eine militärische Grenzsperr in der Entfernung von drei Meilen gegen die polnische Grenze, im Drielsburger und Neidenburger Kreise angeordnet.

Wien, d. 11. September. Der Kaiser empfing heute den hier eingetroffenen Fürsten von Rumänien, der mit den Herren seines Gefolges zur kaiserlichen Hofstafel geladen wurde; auch der preussische Gesandte Baron Werther sowie Marschälle Depoti hatten Einladungen zur heutigen Tafel erhalten.

Brüssel, d. 11. Sept. Belgien hat auf die Note der bairischen Regierung betreffs einer gemeinsamen Haltung dem Concile gegenüber geantwortet; es beabsichtigt eine vollständige Neutralität zu beobachten und keine officiellen Delegirten zum Concile zu schicken.

Paris, d. 11. Septbr. Das „Journal officiel“ theilt in seiner Abendausgabe mit, daß der Kaiser auch heute zwischen 3 und 5 Uhr eine Spazierfahrt im Parke von Villeneuve gemacht hat. — Prinz Napoleon hat gestern eine Reise angetreten, welche sich über die Küstländer Italiens und Frankreichs erstrecken wird.

Paris, d. 11. September. Nach Berichten aus St. Cloud hat der Kaiser eine gute Nacht gehabt und in Folge der gestrigen Ausfahrt durchaus keine Beschwerden empfunden. Derselbe präsidirte heute Morgen einem Ministerrathe.

Paris, d. 11. Septbr. Eingetroffener Nachricht zufolge hat in Bigorre heute Morgen eine heftige Erderschütterung stattgefunden.

Madrid, d. 11. Septbr. Die permanente Commission der Cortes hat es für nothwendig erklärt, daß die Regierung energische Maßregeln ergreife, um den Besitz Cubas zu wahren. — In dem Flecken Paterna (Provinz Cadix) sind gestern Ruhestörungen vorgekommen, bei welchen ein Sergeant der Bürgergarde verwundet wurde; der Gouverneur von Cadix hat sich mit Truppen dorthin begeben.

Frankreich.

Paris, d. 10. Sept. Der Kaiser überraschte heute doch Paris mit seinem Besuche. Er erschien nämlich gegen 5 Uhr an der Madeleine und fuhr die Boulevards bis zur Rue de la Paix hinauf, um über den Platz Vendôme, die Rue Castiglione und die Rue Rivoli zurückzufahren. Der Kaiser fuhr in einem verschlossenen Wagen; neben ihm befand sich die Kaiserin und auf den Vorderstufen zwei Herren, von denen der eine Dr. Corvisart war, der bekanntlich den Kaiser seit seiner Krankheit nie verläßt. Ein zweiter Wagen folgte dem kaiserlichen. Der Kaiser sah bleich und abgemagert aus; seine Haare sind fast ganz weiß geworden. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, als man ihn dahinfahren sah. Die Zuschauer wurden fast unwillkürlich von Mitleid ergriffen, wenn sie den jedenfalls noch immer sehr kranken

Mann, dem es gelungen, eine Nation von 40 Millionen 17 Jahre lang im Zaume zu halten, durch die Straßen von Paris schleppen sahen, um seinem Werke, das er auf ewige Zeiten zu gründen hoffte, noch einige Zeit Dauer zu geben. Die Wagen fuhr im Schritte. Die Menge auf den Boulevards und in den Straßen war nicht groß, denn es hatte ihn Niemand erwartet; es wurde auch nirgends gerufen. Man kann nicht sagen, daß eine eisige Kälte herrschte, aber die Menge beobachtete ein beinahe feierlich zu nennendes Schweigen. Die Nachricht von der Ankunft des Kaisers verbreitete sich schnell in Paris; im ersten Augenblicke wollte aber Niemand daran glauben, daß der Kaiser wirklich gekommen sei. Auf dem Boulevard des Italiens, wo nach der officiellen Börse sich die Boursiers einzufinden die Gewohnheit haben, wurden jedoch sofort Geschäfte gemacht, und die Rente, welche 70.35 geschlossen, stieg rasch auf 71, um später 70.90 zu machen. Ein rechtes Vertrauen herrschte aber nicht unter den Speculanten.

Spanien.

Die amtliche „Madridrer Zeitung“ vom 7. d. enthält das von dem Regenten Marshall Serrano mit Bezugnahme auf die verschiedenartige Haltung des höheren Clerus während des Carlistenaufstandes erlassene Decret. Die Herren Prälaten werden darin unter drei Rubriken gebracht. Die erste enthält diejenigen, die sich um die Herstellung der Ordnung mehr oder weniger bemüht haben. Ihnen soll durch ein besonderes Rundschreiben der Dank des Regenten ausgesprochen werden. Mit der zweiten Kategorie ist der Marshall nicht zufrieden; auf die desfallsige Aufforderung der Regierung haben die Bischöfe dieser Rubrik so ungenügende Antworten gegeben, daß Serrano den Staatsrath mit der Untersuchung beauftragt, ob auf Grund der jetzigen Verfassung ein Criminalprozeß bei dem höchsten Gericht gegen sie anhängig gemacht werden soll. Die Prälaten der dritten Rubrik — im Ganzen nur drei, nämlich der Erzbischof von Santiago und die Bischöfe von Osma und Urgel — scheinen für den Carlistenaufstand persönlich thätig gewesen zu sein, über sie soll nämlich der Staatsrath gar nicht mehr gehört werden, sondern es wird ihnen sofort der Prozeß gemacht. Auch der zweiten Kategorie gehören nicht viel Bischöfe an, mit der bei weitem größten Zahl (6 Erzbischöfen und 29 Bischöfen) ist die Regierung zufrieden gewesen.

Rußland und Polen.

Die russische Reichsschuld soll sich im letzten Jahre nicht unbedeutend vermindert haben. Für ein in Berlin zu errichtendes Humboldt-Denkmal darf in Petersburg öffentlich gesammelt werden. Der Zustand der Kirgisen ist noch keineswegs beendet; neuerdings noch haben scharfe Geschiehe stattgefunden. Die Berufung der katholischen Kirche in Litthauen ist plötzlich wieder abbestellt worden, da die Regierung sich nun doch endlich überzeugt hat, daß in jenen Landestheilen eben fast kein Mensch Russisch versteht. So soll den jetzt in den einzelnen Dialekten (Litthauisch, Schmutdich, Lettisch, Weißrussisch), bei Keibe aber nicht Polnisch gepeidigt und gebetet werden. Die Dienstzeit der „Freiwilligen“ in der russischen Armee ist von sieben auf fünf Jahre herabgesetzt; das Heirathen der Soldaten soll künftig erschwert werden. Das russische Klosterleben soll umgestaltet werden. Es giebt in Rußland gegen 10,000 Klostergeistliche in 223 etatsmäßigen und 162 außer-etatsmäßigen Klöstern. Großfürst Michael hat seine Reise nach der Krimm aufgegeben. Der Sohn des Emirs von Buchara begiebt sich nach Petersburg, wo er, wie verlautet, im Pagen-Corps ergogen werden soll. Er bringt drei Elephanten als Geschenk mit. Der indo-europäische Telegraph, der durch Dreesja geht, wird am 15. September eröffnet werden.

Vermischtes.

Hermanns-Denkmal. Das Hermanns-Denkmal geht seiner Vollenbung entgegen. Sämmtliche in der Arbeit schwierigen Theile sind fertig. Nur Rumpf und Oberfenkel fehlen noch, und können ohne das eiserne Cylindergelüst nicht hergestellt werden. Zu diesem ist viel Eisen und zu jenen Figurenthellen viel Kupfer erforderlich. Was der Künstler v. Wandel in ununterbrochener Arbeit bis jetzt fertigste, ist durch die im Stillen gesammelten Beiträge geschehen. Die jetzt bevorstehenden Ausgaben sind zu bedeutend, um in einem kleinen Kreise zusammengebracht zu werden. Das Comité in Hannover wendet sich deshalb an alle Deutsche mit der dringenden Bitte, durch eigene Spenden und durch Sammlungen in ihren Kreisen es bald in den Stand zu setzen, die letzte Hand an das Werk zu legen. „Fließen die Beiträge nicht zu kärglich, so hofft der Künstler fest, daß längstens binnen zwei Jahren die Figur des Hermann den stolzen Bau auf dem Teufelsberg im Bipper Lande nahe dem Schauplaze der weltgeschichtlichen Befreiungskriegs gegen die römischen Unterdrücker, Krone, und den Beweis liefert, daß trotz aller Widerwärtigkeiten es der Ausdauer des deutschen Volkes gelang, dieses Sinnbild deutscher Einigkeit zur Ausführung zu bringen.“ Da in Hannover Figur und eisernes Gerüst gearbeitet werden, so bittet das Comité, alle Gaben nach Hannover senden zu wollen unter der Adresse: „Verein für das Hermanns-Denkmal in Hannover“ (zu Händen des Justizraths Lübers).

In Berlin hat sich vor einigen Tagen ein Arbeiterinnen-Verein definitiv constituirte. Das Statut präcisirt den Zweck des Vereins, analog dem der Handwerker-Vereine, dahin: Förderung der geistlichen und materiellen Interessen der Mitglieder, Vermehrung des Wissens in elementarer und wissenschaftlicher Beziehung, Hebung des sittlichen Bewußtseins u., erzielt durch belehrende Vorträge, Unterricht,

Benutzung der Bibliothek, gefellige Zusammenkünfte etc. Mitglied kann jede unbescholtene Frauensperson über 16 Jahren werden, auch Männer ist der Beitritt gestattet; damit aber aus dem Verein kein Heiraths-Bureau werde, ist dem Vorstande, aus 4 Damen mit beschließender und 4 Herren mit beratender Stimme bestehend, eine große discretionäre Gewalt bei der Aufnahme von Männern in die Hand gelegt, und soll im Allgemeinen der Grundsatz dabei befolgt werden, daß nur solche Männer zu Mitgliedern aufgenommen werden, welche ein besonderes Interesse für den Verein und die von ihm vertretene Sache an den Tag gelegt haben. Der monatliche Beitrag beträgt nur 1 Sgr. In der nächsten Versammlung (regelmäßig jeden Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, Dresdener Straße 36) werden nach einem einleitenden Vortrage die notwendigen Wahlen vorgenommen und der Lektionsplan für den Unterricht aufgestellt werden. Wie sehr der Verein einem vorhandenen Bedürfnis abhilft, bewies recht evident der zahlreiche Besuch der letzten Versammlung, zu der sich über 200 Frauen jedes Alters und Standes eingefunden hatten.

Von den Eisenbahnarbeitern, die, durch anscheinend vortheilhafte Versprechungen gelockt, im Auftrage des Dr. Stroußberg nach Rumänien gegangen waren, sind, wie die „Epen Zig.“ mittheilt, circa 400 voller Enttäuschung nach Berlin zurückgekehrt. Am Montag Abend hatten sich dieselben im Königsgarten in der Leipzigerstraße versammelt, um gemeinschaftlich diejenigen Schritte zu beraten, die ihnen auf gesetzlichem Wege zu ihrem Rechte verbleiben sollen. Der Mehrzahl der Leute war nach preussischem Gelde ein Wochenlohn von ca. 12 Thalern zugesichert worden. An Stelle des baaren Geldes empfingen sie jedoch nur Marken, deren jede beim Einkauf ihrer Bedürfnisse den Werth eines Franc repräsentiren sollte. Nichtsdestoweniger wurden sie beispielsweise gezwungen, für ein Mittagessen, als dessen Preis ihnen beim Engagement ausdrücklich ein Franc genannt worden war, zwei, ja sogar drei ihrer Marken zu erlegen. Ähnlich erging es ihnen bei der Befreiung aller übrigen Bedürfnisse. Jeder der zurückgekehrten Arbeiter beanpruchte eine rückständige Lohnforderung von ca. 86 Thlrn. Es wurde der Beschluß gefaßt, gemeinschaftlich im Wege des Civilprozeßes gegen den Unternehmer, der die meisten Kontrakte persönlich unterschrieben haben soll, vorzugehen.

Hamburg, d. 11. September. Trotz der polizeilichen Vorschriftenmaßnahmen haben sich am Donnerstag Abend die Excesse vor der Lauenstein'schen Fabrik abermals erneuert. Nachdem die strikenden Arbeiter vor der Raboisen- und Hüttenwache getobt und mit Steinen geworfen hatten, zogen sie gegen 10 Uhr unter Pfeifen und Singen nach der Lauenstein'schen Fabrik in der Spaldingstraße. Eine Aufforderung der dort stationirten, unter persönlicher Leitung des Hrn. Senator Dr. Petersen stehenden Polizeimannschaft, sich ruhig zu verhalten, wurde von ihnen mit Steinwürfen beantwortet. Als auf die wiederholten Ermahnungen, sich zu zerstreuen, die Polizeiofficianten verhöht wurden, und die Zumulthanen sich anschieften, in das Fabrikgebäude einzudringen, machte der Hauptmann Matthäus mit ca. 80 Polizeimännern einen Ausfall. Ebenfalls mit Steinwürfen begrüßt, gab er nach einer abermaligen vergeblichen Aufforderung, das Terrain zu räumen, Befehl zum Einbauen. Erst nachdem 8 von den Ruhestörern mehr oder minder erheblich verwundet worden, retirirten die übrigen unter Fortsetzung verschiedener Freveleien (Einwerfen von Gaslaternen und Fenstern in der Weinwirtschaft von Düsseldorf) auf die in der Nähe des Klosterthors gelegene Anhöhe, von wo aus sie die heranrückende Polizeimannschaft mit einem Hagel von Steinen begrüßten. Nach einem wiederholten Angriff, wobei es zu einem starken Handgemenge zwischen den Zumulthanen und der Polizei kam, gelang es endlich den letzteren, den Platz zu säubern und ca. 27 Arbeiter, die sich bei dem Widerstande am meisten hervorthaten, zu verhaften. Erst gegen 2 Uhr war die Ruhe vollständig hergestellt. Um der Erneuerung ähnlicher Excesse vorzubeugen, waren für gestern Abend geeignete Vorkehrungen getroffen. Im ganzen sind bis jetzt ca. 80 Arbeiter verhaftet und 15-18 verwundet, von denen der Schlossergeselle L. H. Wunzel, Vater von 6 Kindern, am Donnerstag-Abend in Folge der erhaltenen Schußwunde im Krankenhause gestorben ist. — Schallmeyer, der Bevollmächtigte der strikenden Arbeiter, obgleich selbst nicht Arbeiter der Lauenstein'schen Fabrik, wurde gefesselt, als er von einer Reise nach Bremen zurückkehrte, hier verhaftet. — Der Arbeiter, welcher von dem technischen Director der Fabrik durch einen Schuß verwundet wurde, ist gestern gestorben.

Der Heringsfang im großen Belte ist, der „Korfor Avis“ zufolge, in der verfloffenen Woche ungewöhnlich günstig ausgefallen. Sechsen Morgen sind etwa 50 Boote von den benachbarten Inseln alle mit reichem Fange hier eingelaufen. Die Aufkäufer für Kiel, der beste Markt für die Waare, sind in reger Thätigkeit gewesen, die Heringe zu verpacken und per Postdampfschiff am selben Abende fortzuführen; doch jetzt ist eine Störung eingetreten, da von Kiel gemeldet wurde, die Räuhereien bei Ellerbeck seien überfüllt und es müßte der vorhandene Vorrath erst beseitigt werden; es sind nämlich auch direkt von Kopenhagen Heringe nach Kiel gelangt, da der Fang im Dersund ebenfalls außerordentlich günstig gewesen ist.

[Die reichste englische Pfunde.] Durch den Tod ihres bisherigen Inhabers ist die reichste Pfunde in England, die Pfarrei von Upwell St. Peter, in der Nähe von Wisbeach, erledigt worden. In der Liste über die verschiedenen kirchlichen Stellen und deren Inhaber ist die genannte Ober-Pfarrei mit einem Jahreseinkommen von 3058 Pfd. St. (über 20,000 Thlr.) aufgeführt, aber es ist kein Geheimniß, daß diese Summe hinter dem wirklichen Ertrage noch weit zurückbleibt. Das Vergebungsrecht besitzt eine Familie Downley, die ihre Familienangehörigen natürlich stets zuerst bedenkt, so daß der Ober-Pfarrer von Upwell St. Peter seit Jahr und Tag den Namen Down-

ley führt. Die Pfarreien von Dobbington und Stanhope, welche früher die einträglichsten waren (erstere mit 8000 Pfd., letztere mit 5000 Pfd. St. Jahreseinkünften) sind unlängst nach dem Ableben ihrer Inhaber zertheilt worden.

### Meteorologische Beobachtungen.

12 Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,04 Bar. L.	328,60 Bar. L.	330,21 Bar. L.	329,62 Bar. L.
Dampfdruck	4,02 Bar. L.	4,28 Bar. L.	2,95 Bar. L.	3,75 Bar. L.
Feuchtigkeit	91 pCt.	58 pCt.	59 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	9,1 C. Rm.	15,6 C. Rm.	10,6 C. Rm.	11,8 C. Rm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 11. September

Beobachtungszeit.	Ort	Baromet.	Temperatur	Wind	Allgem.
Stunde	Ort	Var. Lut.	Reaum.		Himmelszust.
7 Morgs.	Königsberg	885,4	11,0	SO., stark	bester.
6	Berlin	831,7	14,3	SW., schwach	benötigt.
	Lörring	830,2	14,4	SW., mäßig	gut bedeckt.
7	Davranba (In Schweden)	333,3	8,3	SW.	bedeckt, Nebel.
	Petersburg	337,5	11,5	Windstille.	bester.
	Moskau	333,8	10,9	Windstille.	bester.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. September. Weizen 67-57 p. Roggen - p. Gerste 51 p. r. Scheffel 72 Th., Landgerste 46-38 p. r. Scheffel 70 Th., Hafer 36-30 p. r. Kartoffelspiritus, 8000 p. Tralles, loco ohne Fas 17 1/2 p. Nordhausen, d. 11. Septbr. Weizen 2 p. 12 1/2 p. Gerste 1 p. 17 1/2 p. Hafer 2 p. 11 p. Roggen 2 p. 11 p. bis 2 p. 10 p. r. Köhler pr. Etr. 14 p., Feinöl pr. Etr. 13 p., Brauntwein pr. 180 Quart incl. Fas 30-30 1/2 p.

Dueblinburg, d. 10. September. Weizen der Scheffel 2 p. 21 1/2 p. bis 2 p. 27 1/2 p. Roggen der Scheffel 2 p. 7 1/2 p. bis 2 p. 11 1/2 p. Gerste der Scheffel 1 p. 17 1/2 p. bis 1 p. 22 1/2 p. Hafer der Scheffel 1 p. 5 p. bis 1 p. 16 1/2 p. r. Weizen, der Etr. a 19-20 p. r. Raff. Köhler, der Etr. a 14-14 1/2 p. r. Köhler, der Etr. a 13 1/2-14 p. r. Leinöl, der Etr. a 12 1/2-13 p. Leipziger Del- und Produkten-Handels-Börse vom 11. Septbr. Weizen, 2040 Th. Vtto., loco: alte Waare 69-70 p. r. neue Waare 66-67 p. r. 65 p. r., ung. Waare 60-64 p. r. Roggen, 1920 Th. Vtto., loco: 64 1/2 p. r., ung. Waare 53 1/2-54 1/2 p. r.; pr. Sept. Oct. 53 1/2 p. r. Vtto., 1680 Th. Vtto., loco: 43 1/2-46 p. r., feine weiße Waare 47 p. r. Vtto., Waare 43-45 p. r. Hafer, 1200 Th. Vtto., loco: 29 p. r. Vtto., 2000 Th. Vtto., loco: 44 p. r. Hafer, 43 p. r. Vtto., 1800 Th. Vtto., loco: 104 p. r. Köhler, 1 Etr., loco: 13 p. r. Vtto., 12 1/2 p. r. pr. Sept. Oct. 13 p. r. Leinöl, 1 Etr., loco: 13 p. r. Vtto., 1 Etr., loco: 21 p. r. Vtto., Spiritus, 8000 p. r. Tralles, loco: 17 1/2 p. r. Vtto., 17 1/2 p. r. pr. Sept. 17 1/2 p. r. Oct. 16 1/2 p. r. Vtto.; pr. Oct. Mal in gleichen Daten 15 1/2 p. r. Vtto.; pr. Nov. Mal in gleichen Daten 16 p. r.

Ricepool, d. 11. Septbr. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Weltmarktlicher Umsatz 12,000 Ballen. Tagesimport 10,733 Ballen, davon ostindische 5457 Ballen. Lebhafter, ziemlich feste, frohe.

Ricepool, d. 11. Sept. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bessere Frage. Midling-Delaware 13 1/2 p., midling Amerikanische 13 1/2 p., fair Dhollear 10 1/2 p., midling fair Dhollear 10 p., good midling Dhollear 9 1/2 p., fair Bengal 9 1/2 p., New fair Domra 10 1/2 p., landende Domra etwa 10 1/2 p.

Ricepool, d. 11. September. (Schlussbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Ruhig, Preise unversändert.

Petroleum. Berlin (11. Septbr.): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Fas in Fassen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 p., pr. Sept. Oct. 7 1/2 p., pr. Oct. Nov. 7 1/2 p., pr. Nov. Dec. 7 1/2 p. — Ectin: pr. Herbst 7 1/2 p. — Hamburg: Beste fest, loco 15 a 15 1/2 p., pr. Sept. 14 1/2 p., pr. Sept./Oct. 15 p. — Bremen: Rohöl, raffinirt Standard white loco 6 1/2 p., pr. Sept. 6 1/2 p. — Antwerpen: Beste fest, Beste Type loco 55 a 55 1/2 p., pr. Sept. 55 a 55 1/2 p., pr. Oct. 55 1/2 p., pr. Oct./Nov. 56 p. — New-York: New-York (10. Septbr.): Raff. in New-York 32 1/2 p., do. in Philadelphia 32 1/2 p. — Zucker. Paris (11. Septbr.): Rübenzucker: Zucker pr. cont. 69,75 p. r. Oct./Jan. 62,50 p. r. — New-York (10. Sept.): Havanna-Zucker Nr. 12. 12 1/2 p. Colbario 35 1/2 a 35.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 12. September Abends am Unterpegel 2 Fuß 8 Zoll, am 13. September Morgens am Unterpegel 2 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Wernburg Morgens am 11. Sept. 2 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 11. September am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Sept. 2 Ellen 11 Zoll unter 0.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 11. September. Auf bessere Pariser und Wiener Nachrichten war die Haltung wesentlich fester; die Course der Speculationsanleihe folgten den fremden Notierungen und waren zum Theil wesentlich höher, das Geschäft war aber nicht besonders lebhaft. Auch außerhalb der fremden Speculationsanleihe blieb das Geschäft in engen Grenzen; doch wurde die Haltung doch recht fest, aber nur vorübergehend. Eisenbahnen waren zum Theil höher, von Banken bestenfalls Darmschneider und Diskontokommandit theils höher. Inländische Fonds behauptet, auch Pfand- und Rentenleihe, das Geschäft, namentlich in letzterem, aber sehr gering. Von deutschen Fonds war n. badische und bayerische Prämienanleihe höher. Oesterreichische mehrfach besser, russische wenig verändert, Prämienanleihe, Liquidations-Pfandbriefe und englische Anleihen in gutem Verthe. Inländische Prioritäten fest, russische gut zu lassen, auch für österreichische war die Haltung besser. — Wechsel begehrt bei wenigem Geschäft. — Edch. Hyp. Pfandbriefe 52 bezahlt.

Berlin, d. 12. September. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Anfangs fest, dann matter bei geringem Geschäft. Wir notiren: Franzosen 204 a 201 1/2 p., Lombarden 135 a 135 1/2 a 134 1/2 p., Galizier 100 1/2 a 1/2 a 1/2 p. r. Gd., Oesterreichische Credit-Actien 105 a 105 1/2 a 104 1/2 p., 1860er Loos 77 1/2 p., Itallener 62 1/2 a 1/2 p., Sphen 4 1/2 p., Amerikaner 88 p., Warschau-Wäner 58 1/2 p., Bergisch-Märkische 130 1/2 p., kurz Wäner 82 1/2 p. Magdeburger Börse vom 11. September. Amerikaner kurze Sicht 142 1/2 p., Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2 p., Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 66 p., 24 p. Gd., Braunschw. Friedr. d. 13 1/2 p., Gd. — 4 1/2 p. pr. Staats, (Zinsfuß 4 p.) 93 p., Gd. Vereinigte Dampfschiff-Prioritäts-Actien 5 1/2 p., 100 p., Gd., Magdeburger Leipziger Comm.-Actien 4 p., 205 p., Gd., do. Lit. B. 4 1/2 p., 80 p., Gd., Prioritäts-Actien 4 1/2 p., 80 p., Gd., Magdeburger Halberstädter Prioritäts-Actien 11. Emission 4 1/2 p., 90 p., Gd., Magdeburger Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2 p., 90 p., Gd., Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 p., 920 p., do. Rückversicherungs-Actien 5 p., 131 p., do. Hagelversicherungs-Actien 5 p., 122 p., Gd., do. E. Com., Anth. 4 p., 70 p., Gd., Allg. Gas-Actien 4 p., 70 p., Gd.



Der berühmte Marfori war eine zeitlang bei der Königin von Spanien in Ungnade; neuerer Zeit soll er wieder Herr der Situation und mehr als je Intendant sein.

Der Diercking von Egypten hat bei einem jungen Compositur einen Suez-Galopp bestellt, welcher die National- oder vielmehr die internationale Hymne der Pharaonen werden soll.

Belgrad, d. 7. Sept. Kaum sind die Rauchwolken zerstreut, welche der Brand von Janina erzeugte, so berichtet man schon wieder von einer Katastrophe gleicher Art, welche die Stadt Sturmiga in Macedonien betraf. Die ganze Stadt wurde in weniger als 8 Stunden in Asche verwandelt. Bei 1500 Häuser, 2 große Kirchen, 3 Schulgebäude und alle amtlichen Gebäude sind ein Haub der Flammen geworden. Ob diese neuesten Unglücksfälle die Regierung veranlassen werden überall Feuerwehren zu organisiren, ist noch sehr fraglich, da die Pascha's in solchen Unfällen nur eine gerechte Strafe Gottes erblicken für die Sünden, welche sich die Rechtsgläubigen gegen den Islam zu Schulden kommen lassen. Der Fatalismus und der Aberglaube sind zwei Erbfeinden, an denen Staat und Volk im Orient krankt.

New-York, d. 9. September. Nach schwerer Arbeit sind die Nachgrabungen in dem Kohlenbergwerke Avondale bei Plymouth (Pennsylvania) so weit gefördert worden, daß man zu der inneren Kammer vordringen konnte. Dort fand man, daß alle Leute, die zu der Unglückszeit in der Grube gewesen, umgekommen waren. Der Leichen wurden 202 gezählt (entsprechend der früheren Berechnung); sie waren nicht verbrannt und ohne alle Mühe zu erkennen. Erstickung war offenbar bei Allen die Todesursache gewesen. Auch während der Nachforschungen geriethen mehrere Arbeiter durch die aufsteigenden kohlen-säuren Gase in Erstickungsgefahr, wurden aber wieder ins Leben zurückgerufen. Die Leichname werden in eine gemeinsame Kammer niedergelegt, um welche die weinenden Hinterbliebenen sich versammelt haben.

Auf einem jüngst in Salem, Massachusetts, abgehaltenen Congreß der Amerikanischen Association für den Fortschritt der Wissenschaften verlas ein Professor aus Neu-England eine Abhandlung „über die Abschaffung der Monate“, in welcher es allen Erstes in Vorschlag gebracht wurde, statt der Monate mit den Tagen des Jahres von 1 bis 365 zu datiren.

In der Brasilianischen Stadt Franca starb unlängst, wie das „Diario de San Paulo“ meldet, ein Greis Namens Custodio José Moreira, in dem methusalemischen Alter von 135 Jahren! Er war aus Portugal gebürtig und daselbst beim Leichenbegängniß Königs Don Joao V. anwesend. Bis acht Jahre vor seinem Tode ging er rüstig seiner Beschäftigung, der eines Landwirths, nach; seine Nahrung bestand in geschabtem Käse, Wein und Zucker. — Einen anderen Todesfall in ungewöhnlich hohem Alter meldet die „Anglo-Brasilian Times“, nämlich den der Donna Sabina Maria de Geros, Mutter des Barons do Rio Verde, welche im Mai zu Minas Geraes, 115 Jahre alt, verschieden und eine Nachkommenschaft von über 300 Personen, bis zur fünften Generation herab, hinterließ.

### Aus der Provinz Sachsen.

Wie man der „Köth. Ztg.“ mittheilt, hat der jetzt durch seine Eisenbahnbau- und industriellen Unternehmungen so hervorragende Dr. Stroussberg in Berlin das Ausstellungsgebäude in Wittenberg für 18,500 Thlr. angekauft. Das Wittenberger Comité hat dadurch ein ihm ganz günstiges Geschäft gemacht. Wie Dr. Stroussberg das besagte Gebäude verwenden will, scheint noch nicht bekannt zu sein.

### Ueber die Hufz-Feier

In Hussineß und Prag bringt die „Presse“ einen ausführlichen Bericht, dem Folgendes zu entnehmen. Das Städtchen Hussineß, wo vor 600 Jahren Magister Johannes Hufz geboren worden war, besteht kaum aus 200 Häuschen, und ist ganz arm und unansehnlich; die Umgebung desselben aber macht, ohne gerade romantisch zu sein, durch den anmuthigen Wechsel von Berg, Wald und Wiesenthal einen sehr angenehmen Eindruck, um so mehr, da jetzt noch dort alles in frischem Grün prangt. Hussineß war ganz renovirt und decorirt; alle Häuser und Höfen waren frisch geputzt, mit Blumen und Reifig geschmückt, und jedes mit einer aufgemalten Inschrift versehen, die entweder den „Sieg der Wahrheit“ oder das „Andenken des Johannes Hufz“ feierte. Das Hufz-Haus steht an dem einen äußersten Ende des Orts; es ist eine ebenerdige Hütte, wie die meisten andern des Orts; doch nichts an dem allerdings alten Bauwerk verrieth gerade die Ehrwürdigkeit eines halben Jahrtausends. Doch zeigt man einen sehr engen klausurartigen Raum als Gebetsstätte des böhmischen Reformators, und einen Stein vor dem Thore, von dem herab er zu dem Wolfe gesprochen haben soll. An diesem Hause hat nun das Comité der Hufz-Feier dasselbe Kellereidellon des Johannes Hufz anbringen lassen, wie an seinem Wohnhaus am Betslehensplatz in Prag, und die Enthüllung dieses zweiten Denkmalens übete den Kern der Feier in Hussineß. Nach 8 Uhr Morgens begann der Zug des Landvolks und der Soldate. Der Hauptzug kam von Netzkitz. Während der Ankunft der ersten Hufz-Fahrer war gerade in der Kirche feierliches Hochamt. Ein großer Theil der herbeigekommenen Landbevölkerung bestand aus Deutschen aus den nahen Böhmerwald-Bezirken; diese deutschen Bauern waren kenntlich an ihrer eignen Bauerntracht; in den Reihen der sächsischen Landleute sah man keine solche, sondern nur Göttsche. Der Festzug sammelte sich etwa eine Viertelstunde außerhalb der Mauern des Städtchens, und war gerade nicht sehr zahlreich; er bestand aus den gewöhnlichen Elementen solcher sächsischen Aufzüge. Der Zug bewegte sich nach dem Hufz-Hause, wo eine Rednerbühne und derselben gegenüber eine größere Tribüne für die Anzahl russischer, polnischer und südböhmischer Gäste und für die Damen errichtet war; an den Ecken der Rednerbühne war nebst der englischen, französischen und amerikanischen auch die deutsche Fahne aufgesteckt. Der Regierungsvorsteher erklärte vor dem Beginn der Feierlichkeit: er könne nicht gestatten, daß außer den im Programm ausdrücklich angezeigten sächsischen Rednern noch andere österreichische Claven Reden halten, indem nach dem Programm unter den Reden fremder Gäste nur solche von Aulandern zu verstehen seien. Dr. Stadkowsky hielt die Festrede. Er schilderte zunächst

mit den lebhaftesten oratorischen Farben die Kämpfe und Geschicke, die Leiden und Verfolgungen Hussens, und schloß daran eine Schilderung der religiösen Freiheitskämpfe in Böhmen überhaupt, worauf er dann ausdrücklich alle Willkürlichkeiten und Gewaltthätigkeiten der Jesuiten zur Unterdrückung der böhmischen Religionsfreiheit aufzählte. Sein Vortraug wurde oftmals von lebhaften Zurufen unterbrochen. Besonders stürmisch Jubel brach aus, als die Namen Jiska's und der beiden Profosie genannt wurden. Sodann erfolgte die Enthüllung des Kellereidellons an dem Hause unter Abmahnung eines Chorals, worauf viele Vorbeere und Blumenfränge mit Tricoloren an Nägel, die vorher angebracht worden waren, als Wollgaben befestigt wurden, so daß schließlich das ganze Häuschen befrängt erschien. Inzwischen folgten Reden fremder Gäste in deren Muttersprache: Hr. Wuttsch, Mitglied der slavischen Gesellschaft in Moskau, gab in russischer Sprache die Verehrung kund, die „Jvan Hufz“ bei den Russen genießt. Hr. Giorgiowicz aus Prag sprach in tschechischer Sprache Hufz als den Mann des Volkes. Hr. Romanowicz aus Posen, in elegant polnischer Nationaltracht, erinnerte daran, daß Polen die einzigen auswärtigen Vertheidiger Jiskas und die einzigen Bundesgenossen Jiska's waren. Hr. Sabina hatte das Schlußwort. Die Feier war um 2 Uhr zu Ende. Tags darauf fand das Festbankett für die fremden Gäste auf der Eobhlin-Tafel in Prag statt. Dasselbe zählte etwa 250 Personen; man hatte aber offenbar auf eine weit größere Anzahl gerechnet.

### Die Ermordung Fräul. Timne's.

Ein Brief von Hrn. Chapman, englischem Viceconsul in Ben-Otschi, an Hrn. Roblitz, den Hr. v. Malsan in der „A. Ztg.“ mittheilt, giebt folgende weitere Einzelheiten über die Ermordung dieser fähigen Afrikanerinnen: Demnach hätten die Tuaregs, welche die Eskorte Fräul. Timne's bildeten, diese deshalb aus dem Wege schaffen wollen, weil sie einem Raubzuge hinderlich war, welchen sie gegen den Nigriten-Stamm im Sch. von Mursuf beabsichtigten. Der Bruder des Chefs der Eskorte war nämlich vom Nigriten-Stamm erkrankt worden, und um seinen Tod zu rächen machte der Herrschende den Plan, statt mit Fräul. Timne direct zu schmeicheln nach Ghat zu ziehen, erst einen Abtheiler von weinigen einer Monatserreise gegen Bilma zu unternehmen, um den Nigriten-Stamm durch eine vollständige Razzia zu zerschlagen, und auf diesem Raubzug die ihm anvertraute Reisende mitzunehmen. Da sie sich dem widerstehte, sich auf Schmeicheln besaß und mit dessen Zorn drohte, so wurde ihr geantwortet, daß man sich nicht um Jemanden kümmern, vielmehr die freilichigen Gründe zur Unzufriedenheit gegen ihn habe. Der Wunsch, sich durch die Ermordung der Reisenden an Jemanden zu rächen, scheint bei dieser Gelegenheit zuerst in Anregung gebracht worden zu sein. Aber die Tuaregs hüteten sich wohl, ihr schändliches Verbrechen zu veranlassen, vielmehr behaupteten sie die Reisende mit aller Aufmerksamkeit, bis sich dieselbe außerhalb des türkischen Gebietes bei Birguig (vier Tagesreisen südwestlich von Mursuf) völlig in ihren Händen befand. Am nächsten Morgen nach ihrer Ankunft in Birguig, als eben die Kamele zur Abreise beladen wurden, führten sie ihren Vorplan aus. Ein Streif war unter den Kameltreibern ausgebrochen, welchen zu schildern die beiden Holländer im Dienste Fräul. Timne's herbeilieten, und bei dieser Gelegenheit in der Eile vergaßen ihre Waffen mitzunehmen. Fräul. Timne blieb vor ihrem Zelt stehen, nur von den Häuptlingen des Tuaregs umgeben. Als der Streif jedoch näher wurde, wollte sie selbst näher treten und bewegte sich nach der Richtung der Streitenden hin. Dieses Angebot kostete der Tuaregs-Häuptling, der hinter ihr stand, sehr, sie mit seinem breiten Schwert niederzubauen. Sie ließ einen lauten Schrei aus und sank dann entsezt zu Boden. Auf den Schrei ihrer Sacerin stürzten die beiden Holländer eilig den Seiten zu, um ihre Waffen zu holen, wurden aber niedergebaut, ehe sie dieselben erfassen konnten. Nun fielen die Mörder über die Beute her. Zuerst frengten sie die metallenen Wasserbehälter, mit denen viele der Kamele beladen waren, in der Meinung, dieselben müßten Gold und Silber enthalten, haben sich aber schwer enttäuscht, und schworen nun, einen Raubzug nach Mursuf selbst zu unternehmen, um sich auch des dort zurückgelassenen Gepäcks der Reisenden zu bemächtigen. Die Garrison von Mursuf ist nämlich so schwach, daß der Tuaregs ein solcher Raubzug wohl gelingen könnte. Als vor drei Monaten 800 Tuaregs Fräul. Timne ihren Weich in Mursuf angefangen hatten, herrschte dort allgemeine Besorgung, und der Pascha von Tripolis dachte ernstlich daran, die Garrison zu verstärken. Wir werden vielleicht bald von einer Einnahme Mursufs durch die Tuaregs zu hören bekommen. Die Neger der Fräul. Timne, etliche 50 bis 70 Mann, wurden nicht als zu Sklaven gemacht, sondern nur die jüngsten, und von den Negarinnen nur die hübschesten. So wurde auch die kleine Lieblingsnegerin Fräul. Timne's, ein halbes Kind (vom Stamme Nam-Nam), Namens Jimina, zur Sklavin gemacht. Die übrigen Neger feierten nach Mursuf zurück und hinterbrachten die Todesnachricht.

### Handel, Industrie und Verkehr.

Der Landrath des Zeiger Kreises, v. Helldorff, hat soeben folgende Besannmachung erlassen: „Nachdem des Hrn. Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Erlaßnis zur Vornahme der Vorarbeiten für Herstellung der von Zeig über Muelwitz nach Altenburg projektierten Eisensbahn bezüglich des diesseitigen Staatsgebietes erteilt hat und der Baumeister Pleßner aus Berlin vom Comité mit Ausführung dieser Vorarbeiten betraut ist, bezieht sich dies hierdurch mit dem Auftrode zur öffentlichen Kenntniß, dem ic. Minister bei seinen besaglichen Arbeiten nicht nur keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, sondern denselben in Betreff der auf das Projekt Einfluß habenden Lokalverhältnisse bereitwillig zu unterstützen, und die von demselben aufgestellten Signalisierungen, Pläne u. s. w. vor muthwilliger Beschädigung zu schützen.“

### Landwirthschaftliches.

Die Redaction der „Norddeutschen Landwirthschaftlichen Zeitung“ vertritt die deutschen politischen Blätter ein Circularschreiben, in welchem sie das Programm mittheilt, welches zur Zeit der diesjährigen Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Breslau von einer jährlich besuchten Versammlung von Landwirthen aufgestellt worden ist und eben so, wie die Besprechungen des Congresses Norddeutscher Landwirthe, die Ziele erkennen läßt, auf welche die landwirthschaftliche Bewegung der Gegenwart gerichtet ist. Dasselbe lautet wie folgt: 1) Es ist auf eine gleichmäßige Vertheilung der Steuern hinzuwirken, damit der bis dahin überdrückte Grundbesitz auf rechtem Wege entlastet werde. 2) Es ist eine schrittweise Verminderung der indirecten Steuern und Zölle zu erstreben, weil diese vorzugsweise die Landwirthschaft schädigen, die doch selbst nicht geschützt ist und nicht geschützt zu sein verlangt. 3) Alle das Gewerbe behindernden inneren Schranken, namentlich die Wahl- und Schlichtungssteuer sowie die Octrois jeder Art sind zu beseitigen. 4) Die dem Grundbesitz im Frieden und im Kriege aufgebürdeten sogenannten Naturalleistungen der Einquartierung, Lieferungen von Vorräthen u. s. w. sind so zu normiren, daß sie von der ganzen Nation in gleichem Verhältnisse getragen werden. 5) Das freibehaltene System muß nicht einseitig zum Nachtheil der Grundbesitzer ausgeweitet werden, deren Producte stattdes frei eingeht, während ein großer Theil der ihnen absolut notwendigen Bedürfnisse, z. B. Eisen- und Bekleidungsgegenstände, durch Einfuhrzölle geschützt sind, wodurch ein ganz ungerechtfertigter Ertrag von der Landbevölkerung erhoben wird. 6) Die Bevormundung von Seiten des Staates, welche sich namentlich im Credit- und Verkehrswesen der ländlichen Bevölkerung zu dem großem Nachtheil geltend macht, muß aufhören.

In den thüringischen Staaten nimmt die Maul- und Fußkrankheit unter dem Rindvieh leider immer größere Dimensionen an. Sie ist im Weimarschen jetzt auch zu Salz, Bischofsheim, Frankleben, Oberelsbach und Gerthausen im Gebirge zu Salzbrücken und im Weimarschen zu Dornelsbach und Kurzdorf ausgebrochen.

## Bekanntmachungen.

Nachdem in dem Konkurs über das Vermögen des Schlossermeisters und Eisenwaarenhändlers **Louis Adolph Hauptmann** zu Halle a/S. der Gemeinschuldner die Schließung eines Affords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf

den **30. September 1869**

**Vormittags 11 1/2 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 10 anberaumt worden. Die Beteiligenden, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hierin von dem Kommissar in Kenntniß gesetzt.

Halle a/S., den 7. September 1869.

**Königliches Kreisgericht.**

Der Kommissar des Konkurses.

(gez.) **Stecher.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Handelsmann **Friedrich Adolph Hoffmann** und dessen Ehefrau **Friederike Caroline** geborene **Stephan** zu Halle a/S. gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 38. Nr. 1369 eingetragene Grundstück:

Ein auf dem Unterpetersberge (alte Promenade 16 a.) belegenes Haus und Höfen, nach Nr. 1683 der Gebäude-Steuerrolle zu einem jährlichen Nutzungswerte von 189  $\mathcal{R}$ . veranlagt,

am **9. November d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert, und

am **17. November d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im DII. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkredite geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 28. Aug. 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Subhastationsrichter:

(gez.) **Dr. Colberg.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Brauer **Wilhelm Raumann** zu Halle a/S. gehörige, in der kleinen Ulrichstraße resp. Bergasse Nr. 1 daselbst gelegene, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 28 No. 1009 eingetragene

„Haus, Hof und Zubehör“,

nach Nr. 1202 der Gebäude-Steuerrolle mit einem jährlichen Nutzungswerte von 405  $\mathcal{R}$ . veranlagt,

am **23. November d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 versteigert, und

am **1. December d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im DII. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkredite geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 28. Aug. 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Subhastationsrichter:

(gez.) **Dr. Colberg.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Müllermeister **Friedrich Friedland** zu Lettin gehörigen, im Hypothekenbuche dieses Orts Vol. IV. No. 142 eingetragenen Grundstücke:

1) 80 □ Ruthen vom dem Abfindungsplan

No. 130 b am Hßgraben,

2) 100 □ Ruthen vom dem Abfindungsplan

No. 130 c am Hßgraben,

— Art. 123 der Grundsteuer-Mut-

terrolle —

zu 1 und 2 jährlich mit 1<sup>00</sup>/<sub>100</sub>  $\mathcal{R}$ . Reinertrag veranschlagt,

am **30. September cr.**

**Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert und

am **6. October cr.**

**Vormittags 11 Uhr**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkredite geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle, den 23. Juli 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Subhastations-Richter

(gez.) **v. Landwühl.**

## Bekanntmachung.

Der jetzt an den Conditor **Müller** hier vermietete Laden in dem städtischen Gebäude Nr. 3 am Markt, nebst der an denselben mit vermieteten Wohnung in der oberen Etage des Hauses mit Keller, soll auf sechs Jahre, vom 1 April 1870 bis dahin 1876

Mittwoch d. 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

in der Rathshube meistbietend vermiehet werden.

Halle, den 6. September 1869.

Der Magistrat.

Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne oder Mündel dem hiesigen Sifts-gymnasium anzuvertrauen geneigt sind, bitte ich, sich bei mir melden zu wollen. Geeignete Pensionen kann ich nachweisen. Die Aufnahme-Prüfung findet am 14. Octbr. früh 8 Uhr statt.

Zeitz, den 12. Septbr. 1869.

Prof. **Dr. Lothholz,**

Director des Sifts-gymnasiums.

Ein großes Mühlengrundstück nahe einer großen Stadt, dicht am Bahnhofe liegend, mit bedeutender Wasserkraft und 12 Morgen bestem Acker und Garten, ist mit sehr geringer Anzahlung sofort preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

**C. F. Sildbrandt**

in Sispesleben bei Erfurt.

Ein Knabe, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, findet Unterkommen bei

**Julius Meyer,** Uhrmacher,

große Steinstraße 3.

## Geschäfts-Anzeige.

Einem hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeig, daß ich das Geschäft des verstorbenen Uhrmachers Herrn **C. Rümpler, große Steinstraße 3,** käuflich übernommen habe und unter obengenannter Firma fortführen werde.

Das meinem verstorbenen Vorgänger in so hohem Grade gekennnte Vertrauen mir zu erhalten, wird mein eifriges Bestreben sein.

Gleichzeitig empfehle mein wohlaffortirtes **Uhrenlager. Reparaturen** aller Sorten Uhren werden sorgfältig und billigst ausgeführt.

**Julius Meyer, Rümpler's Nachfolger,** große Steinstraße 3.

## Pensionat.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden eine gute liebevolle Aufnahme mit Nachhilfe in allen Schularbeiten durch einen Philologen. Honorar 80  $\mathcal{R}$ . pr. anno. Näheres Leipzigerstr. 91, 2 Treppen.

## Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der Königl. Preuss. Regierung gestatet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte **Capitalien-Verloosung** von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung **garantirt und vollzieht die Staats-Regierung** selbst. Beginn der Ziehung am **20. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr. kostet ein vom Staate **garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der **Verwendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** staatlich beauftragt.

Es werden nur **Gewinne** gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 10, 100, 50, 30.**

**Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten** sende unter **Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach **Entscheidung prompt und verschwiegen** zu.

Durch meine von **besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals

**100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne** in dieser **Gegend** ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief** einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**

**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Ein praktischer, thätiger **Oekonomie-Volontair** findet sofort oder auch erst 1. Octbr. Stellung auf dem Rittergute **Caaschwig** bei Köstritz, Fürstenth. Neuz. j. l.

Ein mit guten Zeugnissen **versehener Kutscher** findet zum 1. October einen Dienst auf der Königl. Domäne **Lettin** bei Halle.

**Um Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in **Schachteln** zum Preise von **15 und 7 1/2  $\mathcal{R}$ .** welche den in dieser Beziehung so oft und **derb** getriebenen **Prellereien** jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

**E. Sonntag,** Acanth und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Meiniges Depot für **Halle** und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals **F. A. Timmler,** Alter Markt Nr. 36.

**Tüchtige Kesselschmiede, Blechschmiede u. Klempner auf Schwarzblecharbeit** finden bei **hohem Lohne** und **guter Accorarbeit** dauernde **Beschäftigung.**

Halle a/S. **Chr. Meyer.**

**Raffinirtes Weichblei** in **Wulden, Bleiröhre** zu Wasserleitungen in 20 verschiedenen Sorten, **verjant und unverjant, Bleiblech, Bleidraht, Schrot** in 15, **Rechposten** in 13 und **Kugeln** in 33 Sorten von den Königl. Hüttenwerken bei **Freiberg** verfertigt, letztere drei jedoch nicht unter 1/2  $\mathcal{R}$ . die **Eisen-, Kurz- und Werkzeug-Handlung** von **Robert Pässler** in **Freiberg** in Sachsen

# Technicum Mittweida

bei Chemnitz, Königreich Sachsen, — Director Ing. C. Weitzel,  
 technische Lehranstalt für Maschinenbau,  
 mit eigenen Werkstätten und einer Handelsschule.  
 Lehrcourse: 1/2 jährig, ein und zwei Jahre. — Anfang des Winter-Semesters: Den 15. Oct. c.  
 Prospekte werden prompt franco übersandt.

## Rudolph Sachs & Co.,

Fabrik u. Lager aller Arten französ. u. englischer

### Herren-Hüte.

Größte Auswahl. Neueste Form. Billigste Preise.  
 Nr. 55 Große Ulrichsstraße Nr. 55.

Spickaale, à Stück 3, 4, 5 Sgr., erhielt Boltze.

### Bei starkem Husten, Asthma und Luftbeschwerden

hat mir der Schlesi'sche Fenchelhonigtract von L. W. Egers in Breslau mehrmals die ausgezeichneten Dienste gethan. Auch vielen, welche ihn auf meine Empfehlung gebrauchten, hat er Gesundheit gebracht. Um allen an der Brust Leidenden Hülfе zu verschaffen, mache ich dies der Wahrheit gemäß öffentlich bekannt.

Golubien bei Lyck 21. 10. 1868.

D. Pfeiffer, Grund- und Krug-Besitzer.

Die alleinige Niederlage ist in:

Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstraße 2. Ferner bei: **C. Müller**, am Markt, bei: **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: **Gebrüder Ströhmer**, Neumarkt und Promenaden-Gße. Usher's-leben: **D. Harwig**, Uslleben: **A. Schlegel**. Artern: **Herrn Fuchs**. Blei-herode: **W. Profin**. Bitterfeld: **F. Krause**. Cölleba: **C. Hoffmann**. Cönnern: **F. Müller**. Eckartsberga: **G. Packbusch**. Eilenburg: **C. Ebersbach**. Eisleben: **Anton Wiese**, sowie bei: **C. Worch & Schmidt**. Ermisleben: **A. Schlemmer**. Frankenhäusen: **Louis Voigt**. Freiburg a/U.: **C. Förster**. Gräfenhainchen: **G. Glaub**. Heldrungen: **Albert Dittmar**. Heringen: **F. Krause**. Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**. Kelbra: **C. Tröbs**. Löbejün: **L. Birkhold**. Lützen: **C. F. Weid-ling**. Merseburg: **C. S. Schulze sen. & Sohn**. Mücheln: **Worik Kathe**. Naumburg: **C. Fickweiler**. Nebra: **C. W. Rabisch**. Osterfeld: **Oskar Brandt**. Querfurt: **J. C. Biener**. Schöden: **Louis Böhme**. Schafstedt: **Heinr. Neßler**. Sangerhausen: **F. W. Quensel**. Stößen: **C. F. Grunide**. Stolberg: **C. Fritzsche**. Teuchern: **C. F. Burkhart**. Weißenfels: **C. F. Zimmermann**. Wettin: **Franz Roth**. Wiehe: **C. A. Anort**. Wörlitz: **C. F. Straube**.

Mittwoch den 15. September bleibt unser Geschäfts-  
 local geschlossen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

### Bronner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der  
 Glacé-Handschuhe, in Gläsern  
 à 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in  
 Weinsflaschen à 1/2 Sgr. — acht  
 bei **Carl Haring**,  
 Brüderstraße Nr. 16.

Neuen Sauerkohl empfiehlt  
**Ch. Lincke**, Alter Markt 31.

### Saat-Weizen.

Ostindischer Grannenweizen,

Ertrag pr. Mrgn. 1 Wispel,

Ungarischer Kronenweizen,

Ertrag pr. Mrgn. 22 Scheffel.

ist auf dem Rittergute Ostramondra bei  
 Cölleba zu haben.

**R. Spilcke.**

Bei meinem Aufenthalt in Jicin war ich  
 so glücklich in den Besitz einiger Ihrer  
**Hühneraugen-Pflasterchen** zu ge-  
 langen, und ich hatte durch deren Anwendung  
 nicht nur meine Hühneraugen, sondern auch  
 den Schmerz durch volle 2 Jahre verloren.  
 Wien, den 27. Febr. 1867.

**Dr. J. Schadeck.**  
 Stadt-Buttermarkt Nr. 3.

+) Preis pro Stück mit Gebrauchs-An-  
 weisung 1 Sgr. bei: **Gebr. Ströhmer**,  
 Neumarkt, **Aug. Apelt**, Leipzigerstraße,  
**Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109,  
**Bruno Knauff** u. **Wettin**, **Anton**  
**Wiese** in Cisleben.

Staken, Lehmsteine, Schanfbrett, Bauhölzer etc. etc. am  
 billigsten bei **Herrn u. Söhne** in Halle, Ostend.

### Waschseife!

in schöner, weisser u. mar-  
 morirter Waare, à Ctr.  
 7 1/2 Thlr. in Kiegeln, empfiehlt  
 und versendet Proben von 1/2 Ctr.  
**Hugo Arnold** in Leipzig,  
 Thomaskirchhof 20.

### Harz-Wachs-Pomade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entspre-  
 chend zu befestigen, wie überhaupt das Haar  
 in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu  
 machen.

### Echtes Klettenwurzel-Öl,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhin-  
 dert, das Wachstum aber demassen bewirkt,  
 daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste  
 Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erster-  
 benen Haare von Neuem, macht sie schön glän-  
 zend, zart und geschmeidig und verhindert das  
 frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei  
 Kindern anzuwenden, da es den Grund zu  
 einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzei-  
 tig als Tölpelchen-Öl dient.

Das Glas 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. u. 7 1/2 Sgr. mit  
 Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich  
 auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und  
 ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S.  
 bei **Herrn Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Berfertiget von **Carl Jahn**,  
 Herzogl. Hoflieferant u. Feiseur in Gotha.

Gebauer-Schweifkölsche Buchdruckerei in Halle.

### Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der  
 Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser  
 Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vor-  
 züglichen Wirkungen gegen Hals- und  
 Brustleiden, wie gegen Magen-schwäche,  
 sind stets vorrätig in Halle a/S. bei **Herrn**  
**C. Pabst**, Engelapothek, und  
**Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.  
 Die Pastillen werden nur in etikettirten  
 Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

### Dürrenberger Brunnensfest.

Die Feier des Dürrenberger Brunnensfestes  
 findet Sonntag den 19. September und  
 folgende Tage statt.

Die Polizeiverwaltung daselbst.

Sämmtliche Colonialwaaren,  
 Delikatesswaaren, Weine,  
 Cigarren und Spirituosen etc.  
 gebe ich bei Abnahme von 5 K resp.  
 1 K stets zu Engros-Preisen ab.

**C. H. Wiebach.**

Die erste Sendung neue Malaga-  
 Citronen empfing heute

**C. H. Wiebach.**

Ochsenklauen, à 10—12 1/2 Sgr., Kuhshuhe à 7 1/2—  
 8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken,  
 trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen  
 Baar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

Ein großer Saal mit zwei geräumigen Ne-  
 benzimmern wird zu einem besondern Zweck  
 auf 1 Jahr sofort zu mieten gesucht. Adr. ab-  
 gegeben bei **W. Trief**, Königsstr. 26.

### Geschwister Storch,

Geiststraße Nr. 72,

halten ihr reichhaltiges Lager angefangener  
 Stickerien zu ganz billigen Preisen bes-  
 tens empfohlen.

Schuhe ohne Seide mit hinreichender  
 Zubat à Paar 17 1/2 u. 20 Sgr.

Schuhe mit Seide u. hinreichender Zu-  
 that à Paar 22 1/2 u. 25 Sgr.



„Dampfbohlenpresssteine“  
 kosten ab Grube „Auguste“ bei  
 Morf 3 1/2 K pro Mille, frei Halle  
 in das Haus 4 1/2 K.

Bestellungen für Halle in  
**Schmidt's Hotel**, große Ulrichs-  
 straße 53.

Schwäche, Frauenkrankh. jeder Art, Weißfl.,  
 Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt be-  
 stimmt der homöopath. Specialarzt **Gier-  
 dorff**, Kochstr. Nr. 4611, Berlin. Von 8—  
 11 1/2 und 3—5 1/2 Uhr. Auch brieflich.

### 5 Thaler Belohnung.

Von meinem Lager aus diesem Pulverthurn  
 ist mir im Laufe dieses Sommers 1 Kiste Pul-  
 ver **Δ 508** abhanden gekommen. Wer  
 mir über den Verbleib derselben Auskunft zu  
 geben vermag, erhält obige Belohnung.  
 Halle a/S. **C. A. Krammisch.**

Ich bin wieder in Halle anwesend.  
**Professor Olshausen.**

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein munterer Sohn geboren.

Halle, den 12. Septbr. 1869.

**Carl Loeckow** und Frau

geb. **Umbreit.**

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 11. September. (Bericht von E. Wasmann.) Kobjucker. Außer einigen Partien Nachprodukte kamen Verkäufe in Kobjucker wegen mangelnden Angebotes nicht zu Stande...

Table with 4 columns: Item name, Price per unit, Item name, Price per unit. Includes Raffinade, Melis, and Nachprodukte.

Hallischer Tages-Kalender.

Israelitische Gemeinde: Ab. 9 1/2 Gottesdienst in der Synagoge. Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. September. Kronprinz. Hr. Baron v. Lillienfeld v. Diener a. Wien. Hr. Baron von Streifhorn a. Weich. Die Hren. Rent. v. König a. Dresden u. Wallbacher a. Eulmbach.

sehe m. Gem. a. K. W. Anleben. Die Hren. Kauf. Darmstädter, Simon m. Jan. u. Dienerich, Freye, Saulmann u. Kiez a. Berlin...

Genet's Hotel. Se. Durchl. der Erbprinz v. Schwarzburg-Rudolstadt m. Dienerschaft a. Berlin. Die Hren. Gutsbes. Wingmayer a. Rothensleben u. Schellenberg a. Laubadel.

Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Bachhaus m. Sohn a. Burgshausen. Hr. Stud. med. Dorn a. Königsberg. Die Hren. Prof. Dr. Eichhorn u. Dietrich a. Berlin.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

13. September 1869. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: schwach. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 100 1/2. 4 1/2% do. 98 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Notizen. Tendenz: fester. loco 52 1/2. September 52 1/4. Sept./Octr. 52 1/4.

G. A. W. Mayer'scher weißer Brust-Syrup.

Bei Gegenwärtigem machen wir besonders altersschwache und entkräftete Personen darauf aufmerksam, von wie angenehmer und fast verhängender Wirkung dieser Brust-Syrup ist.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die seit 1857 sowohl qualitativ als quantitativ gebildeten Weinjahre haben uns doch nun endlich so billige Weinpreise gebracht, dass es in der That stundhaft wäre, wenn diese Zeit nicht vorüber...

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Der Kaufmann und Inhaber des hiesigen Dienstmanns-Instituts „Express“, Herr G. Beyer, hat uns als ferneren Ertrag für das im Saalkreise kolportierte Schriftchen: „Über die im Plauen'schen Grunde verunglückten 326 Bergleute“ die Summe von 126 M. 3 Gr. zum Besten der Hinterbliebenen überliefert...

Der Magistrat. Eine Aufwartung wird gesucht große Steinstraße 3, im Uhrmachergeschäft.

Gausverkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Lieba bei Stumsdorf befindliches Wohnhaus mit Zubehör sofort zu verkaufen.

Mittwoch den 15. d. Nachmittag 2 Uhr sollen 50 Stück Fettschaafe in Partien zu 5 St. meistbietend auf der Schäferrei zu Trotha verkauft werden.

Ein Hofverwalter, welcher eine gute Hand schreibt, kann zum 1. Octbr. oder 1. Januar Stellung erhalten und sich melden Schulberg Nr. 11 in Halle.

Ein schönes Gut, 200 Morg., soll mit vollständigem Schiff u. Gehir u. Ernte schnellig verkauft werden. Näheres bei K. Wolke, Mühlport Nr. 5, Halle a/S.

Avis.

Ein flotter Materialgeschäft an bester Lage Sangerhausen ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Uebernahme: Kapital ungefähr 600 - 800 M. Zähl. Miethspreis der Wohnräume 120 M.

Ein zu Halle a/S., alter Markt Nr. 13 belegenes Haus, worin gegenwärtig Schlosserei und Eisenwarenhandel betrieben wird, ist sehr preismäßig unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen und fester Hypothek zu verkaufen, event. die Vorderer-Räume zu verpachten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818690914-17/fragment/page=0011

Wittwoch den 13. September bleibt mein Geschäftslocal,  
Feiertage halber, geschlossen.  
**S. Pintus.**

Hoher Festtage halber bleibt mein Comptoir Mittwoch  
den 13. September geschlossen.  
**H. Schönlicht.**

### Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des zur H. Dittler'schen Concursmasse von hier ge-  
hörigen Tabacks- und Cigarren-Lagers wird zu herabgesetz-  
ten Preisen fortgesetzt und findet im Dittler'schen Geschäftslokale große  
Ulrichsstr. 7 Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis  
6 Uhr statt.

Halle a/S.

Fr. Herm. Heil,  
Verwalter der H. Dittler'schen Concursmasse.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung  
(Brüderstrasse 14) ist zu haben:

## Mentzel und v. Lengerke's landwirthschaftlicher Kalender für 1870.

In den verschiedensten Ausgaben  
von 22½ Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.

Ich empfang eine Sendung

wundervoller Barchente,  
die ich als besonders preiswürdig — im Stück genau zum Engros-Preis  
hiermit bestens empfehle.

H. C. Weddy, gr. Ulrichsstraße 61.

### Moirée

in braun, grau, schwarz, nur bester Qualität, empfiehlt billigst  
H. C. Weddy, gr. Ulrichsstraße 61.

Mit dem heutigen Tage übergaben wir unser bisher unter der Firma:  
Ludwig Adlung betriebenes Material-Geschäft an Herrn Ernst Beyer.  
Wir bitten, das uns seit Jahren bewiesene Vertrauen auf unseren Herrn  
Nachfolger übertragen zu wollen.

Halle, d. 14. Septbr. 1869. Ludwig Adlungs Erben.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, beehre ich mich hierdurch  
ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher unter der Firma Ludwig Adlung  
bestehende Material-Geschäft übernommen habe und unter der Firma

### Ernst Beyer

fortführen werde.

Um geneigtes Wohlwollen und Vertrauen bittend, zeichnet  
Halle, d. 14. Septbr. 1869. hochachtungsvoll  
Ernst Beyer.

## Westend-Halle in Leipzig

31 Elsterstrasse 31  
von Emil Meyer,

neugebaut und mit allem Comfort der Neuzeit ausgerüstet, bietet dem geehrten Publikum  
seine Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung an.

Im Parterre derselben befinden sich:  
1 deutsches und 1 französisches Billard, sowie eine Kegelbahn  
mit Glasplatten (etwas ganz Neues). Im oberen Stock ist außer geräumigem Speise-  
saal ein schön und geschmackvoll decorirter Concertsaal. Um den Aufenthalt  
meiner verehrten Gäste so angenehm wie möglich zu machen, werde ich stets bemüht sein,  
für gute Döllnitzer Gose, ausgezeichnete Biere und reichhal-  
tige Speisekarte Sorge zu tragen.

Die Eröffnung des ganzen Etablissements findet  
Sonntag den 19. d. Mts.  
statt, während die Parterre-Eokalitäten dem geehrten Publikum schon jetzt geöffnet sind.

Leipzig.

Hochachtungsvoll  
Emil Meyer.

### Bescheidene Anfrage.

Herr Alw. Taatz — Halle, wollen Sie mit der Schlussbemerkung des oft wie-  
derholten Inerats über Ihre unübertroffenen Patent-Dresch-Krommeln Ihre Fabrik in Ruf  
bringen? Ich zweifle, da Autoritäten, Collegen und Freunde Ihre sehr theuren Patent-Drescher  
als unbrauchbar wegwerfen haben.  
Müller — Zabenstedt.

### Hausverkauf.

Ein neuerbautes Wohnhaus auf dem Lande,  
zu einer Restauration oder zu einem Material-  
geschäft passend, soll für 1500 Th. mit geringer  
Anzahlung durch mich verkauft werden.  
C. Kölbl, Privatsekretair  
in Duerfurt.

Soeben eingetroffen:

Mentzel und Lengerke's  
landwirthschaftl. Kalender für 1870.  
2 Theile. à 22½ Sgr., 1 Th., 1 Th., 5 Sgr.  
Schroedel & Simon in Halle.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Wittenberg, im September 1869.

P. P.

Hiermit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß  
ich dem Herrn S. D. Zeising in Halle a/S.  
meine Vertretung übertragen u. ein Commis-  
sionslager meiner Fabrikate von Fußdecken,  
Matten u. Teppiche von Stroh, Wollen,  
Cocos u. Wolle übergeben habe.

Hochachtungsvoll ergebenst  
R. Lösche.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, er-  
laube ich mir den Herren Wiederverkäu-  
fern, Hausirers u. dem geehrten Publi-  
cum mein Lager aller Fabrikate des Herrn  
R. Lösche zu Fabrikpreisen zu empfehlen.  
Alle in dies Fach schlagende Gegenstände wer-  
den sofort nach Aufgabe prompt u. gut ange-  
fertigt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

H. O. Zeising,  
kleine Steinstraße Nr. 5.

Herr H. Andersen aus Arnis über-  
gab mir am heutigen Tage ein Commissions-  
Lager von Gesundheitskäse u. Schlack-  
wurst, welches einem geehrten Publikum zur  
geneiaten Berücksichtigung empfehle. Grüner  
Kräuter- oder Gesundheitskäse à ½  
7½ Sgr., gelb u. weißen Kräuter- oder  
Gesundheitskäse à ½ 6 Sgr., Schlack-  
wurst à ½ 10 Sgr.

H. O. Zeising,  
kleine Steinstraße Nr. 5.

### Zwei Tapeziergehülften

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung  
bei C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur,  
gr. Ulrichsstr. 9.

### Offene Stellen.

1 Brenneiser, der mit den Maschinen be-  
wandert ist, erhält mit einem Einkommen von  
4—500 Th. per October Stelle.

1 junger Commis, der mit der Eisenbranche  
vertraut, erhält sofort gute Stelle durch  
F. A. Vesperling, Dachrigasse 9.

Militair-Mäntel, Hüte, Feldkessel,  
Feldflaschen u. Riemenzeuge sind noch  
billig abzulassen große Braubausgasse Nr. 23  
bei Goldschmidt.

Eine Hof- und gleichzeitig Feldverwalterstelle  
ist auf einem Rittergute in der Nähe von Halle  
sofort zu besetzen. Gehalt 100 Th. Nebungen  
mit Abschrift der Zeugnisse an Hrn. Wilh.  
Dammann in Halle a/S. einzusenden.

Mein best assortirtes feiner französischer  
Jagd- u. Tafel-Liqueure, feinsten  
alten Cognac, Arac de Goa, Ja-  
maika-Rum, ächten Mandarinen-  
Arac etc. halte bei Bedarf empfohlen.

Eugen Böhmer,

Chinesische Thee-Handlung.  
104. Leipziger Strasse 104.  
„Hôtel zum goldenen Löwen.“

### Die Roh-Tabacks-Handlung

von Friedr. Ad. Coppius  
in Leipzig, Petersstr. 41, Hohma:shof,  
empfang eine neue Sendung von ff. Carmen-  
und Ambalema-Decktabacken,  
welche gegen Kasse zu Bremer Marktpreisen  
offerire.

Eine Putzmacherin, vor kurzem aufgelernt,  
sucht zur Vervollkommnung 1. Oct. eine Stelle.  
Näheres unter A. M. poste rest. Als obon.

Auf dem Rittergute Passendorf findet ein  
tüchtiger Kuhhirt sofort Stellung.

### Weintraube.

Gute Dienstag den 14. September  
Grosses Concert.  
Anfang 4 Uhr. C. John.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.,  
Insertionsgebühren für die dreizehntelne Seite gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehntelne Seite Feiltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 214.

Halle, Dienstag den 14. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Zum Humboldtfeft in der alten und neuen Welt.

Von Emil Nittershaus.

Sehn Jahr zurück, da jauchzten wir im Herbst bei einem hohen Fest,  
Bereint die Deutschen dort und hier, in Nord und Süd, in Ost und West,  
In einem Geist, so weit gepocht des deutschen Herzens frischer Schlag!  
Wo deutscher Laut erklingen mocht, war Alles Eins am Schillertag.  
„Hoch Schiller!“ Dieser eine Ruf bei Alt und Jung, bei Groß und Klein!  
Der uns den „Tell“ und „Posa“ schuf, die „Räuber“ und den  
„Wallenstein“.

Er lebte auf in jeder Brust, im Bürgerhaus, am Fürstenthron!  
Wir fühlten uns, o Himmelsluft, als Kinder einer Nation!  
Das war nicht um des Dichters Kunst, so sehr sie aller Kräfte werth;  
Das war nicht, weil der Muses Günst den Sänger singen hat gelehrt;  
Das Eine war's, daß der Poet ein Priester am des Lichts Altar,  
Daß er des freien Geistes Prophet und seines Volkes Johannes war!  
D, darum sang sein lautes Lob im freien Land der freie Mann,  
Und jorzig seine Faust erhob der Slave, der in Zwang und Bann!  
Der Farmer tief im Waldesgrund im rohen, holzgefügten Haus,  
Er suchte in der Abendstund' das abgegriffne Buch heraus  
Und warf in's Feuer dürres Holz und las und las beim Flammenschein  
Und fühlte einmal noch mit Stolz ein Sproß von deutschem Stamm zu sein.  
Er stich vergnügt den struppigen Bart — wie war ihm Herz und Sinn  
entflamm't! —  
Durch Schiller neu geehrt ward, was aus dem deutschen Markt  
entflamm't.

Und wieder jetzt ein Jubelfest und wieder einem Deutschen gilt's!  
In Nord und Süd, in Ost und West sein Lob, von allen Lippen quill't's!  
Wo läppig Farn und Palme sprießt, wo schlüchtig die Gazelle springt,  
Wo schon das Eis in Nabeln schießt, der Name Humboldt's jauchzend  
klingt!

Im Sand der Marken, wo die Gruft des großen Todten Leib umfängt,  
Am Rhein, wo in der Sommerluft am Nebenhock die Traube hängt,  
Und drüben in der neuen Welt — o sehr der Frohen bunte Reih'n!  
Der eine Name Humboldt füllt in jede Brust wie Sonnenschein!

Wohl ist von deutschem Stamm der Mann und wir sind stolz auf seinen  
Ruhm,

Doch, was sein Geist erforscht, erfann, das ist der Menschheit  
Eigenthum,

Und wie der Name Schiller hat geehrt, was von deutschem Schlag,  
So schreib' auf der Geschichte Blatt mit Flammen ein der heut'ge Tag:  
Bereint durch eines Geistes Kraft war Nord und Süd und Ost und West!  
Es war ein Tag der Brüderschaft der Völker, dieses  
Humboldtfeft!

Ein edler Mann die Worte schrieb: „Die meines Stammes und verwandt,  
Hab' mehr sie als mich selber lieb, und mehr als sie mein Vaterland,  
Und lieber als mein Vaterland soll mir die ganze Menschheit sein!“ —  
D, grabt es heut' mit fester Hand, Ihr Alt', in Eure Seelen ein!  
Ob ihn auch deutsches Land gebar, der große Mann, des Wissens Held,  
Errungen hat er sich, fürwahr, das Bürgerrecht der ganzen Welt!  
Er war in jedem Reich zu Haus, im Bergeschacht, im Sonnenraum,  
Er zog durch Sturm und Sturzgebräus' und nicht um eiteln, leeren Traum!  
Mit klarem Aug' hat er gesehnt, gehoben manchen Schleiers Flor  
Und eine Welt uns aufgebaut, wie nie ein Forscher noch zuvor!

Doch sieh', die Nummalwelsen nah'n, das froh'ge Lächeln im Gesicht,  
(Auch Pfaffenrug und Thorenwahn, doch von den Narren spricht man  
nicht!)

Die Weissen, die, im Kleinen groß, doch nie erspä'n der Dinge Kern,  
Sie lassen ihre Weisheit los: „Für Humboldt! Ei, den alten Herrn!  
Den Forscher lobt die Wissenschaft, doch wist, wenn's Euch auch unbequem,  
Schon hat ihn andrer Geistes Kraft doch überholt in dem und dem!“  
Sie rechnen's an den Fingern her die kalten Klugen tiefselbst,  
Und jeder denkt bei sich, er wär wohl eines Humboldt's Ehren werth! —  
Wir kennen's längst, daß led und dreist die Kleinheit solche Trumpe spielt!  
Was wüßte sie von Humboldt's Geist, der eine Welt im Spiegel hielt!  
Und dieser Geist, derselbe nur, er zeugte des Gedankens Keim,  
Der aus dem Schädel Schiller's fuhr in Lied und Bild, in Wort und Reim  
Hinein in Nacht und Nebeldunst! Es war Erguß von gleicher Kraft!  
Des Einen Werkzeug hieß: die Kunst; des Andern Schwert: die Wissenschaft.  
Der Forscher zog durch manch' Gesilb', von Land zu Land, von Stamm  
zu Stamm

Und wozu zu einem Riesensbild die tausend Bilder wunderfam,  
Und schrieb, die Mappe auf dem Knie, was er in weiter Welt gesehn;  
Der Dichter ließ die Phantasie für sich hinaus auf Reisen gehn.  
Der Dichter schritt zum Wolke hin, sein Herzblut durch die Lieder tauscht;  
Der Forscher hat mit weissem Sinn den Herzschlag der Natur belauscht.

Dichters Ruf erweckt!  
Fischer hat es aufgebeckt!  
Es hob zum Sonnenland,  
Mutt und Mober sinneb stand,  
Hand die Bilge reißt  
te der Erkenntniß weiß  
Fzug, ob's hoch und heilig!

nd von einem Geift!  
fest und drum allein!  
Sterkluten sein!  
g die Welt am Schillertag,  
in Humboldt klüh, mit

— Beim Bild des Großen  
n, wenn wir vorwärts geh'n!“  
die Menschen trennen dort

Freiheit sei das Siegespanier!  
Wir rufen's in die Welt hinaus:  
ht des Glückes Blumenkrauß!  
Freien zugesellt!  
neue Welt!  
meerumwogten Städte:  
helt Dauer hat!  
Nord und Süd, in Ost und  
Egen aus dem Humboldtfeft!

